



Jahresbericht 2014

Organe des SZZV

Ehrenpräsidenten

Kaiser Willy, 9473 Gams SG
Schnider Peter, 6232 Geuensee LU
(† 13.01.2015)

Ehrenmitglieder

Arnold Tony, 6464 Spiringen UR
Betschart Bernard, 6436 Muotathal SZ
(† 22.03.2014)
Bodenmann Heinrich, 3063 Ittigen BE
Bruhin Anton, 9473 Gams SG
Casanova Linus, 7149 Vrin GR
Ebnöther Albin, 8846 Willerzell SZ
Freiburghaus Hans, 3757 Schwenden BE
Gmür Beat, 8606 Greifensee ZH
Kellerhals Toni, 4204 Himmelried SO
(seit 08.03.2014)
Kurzen Enzo, 6822 Arogno TI
Liebtrau Peter, 1587 Constantine VD
Maissen Alex, 7130 Ilanz GR
Mani Joh. Ulrich, 7440 Andeer GR
Quartenoud Joe, 1880 Frenières-sur-Bex VD
Siegenthaler Ueli, 3007 Bern BE
Stettler Heinz, 3537 Eggwil BE
von Bergen Heinz, 6083 Hasliberg Hohfluh BE
Zaugg Alfred, 3033 Jegenstorf BE

Verbandsleitung

Präsident:
Michel Andreas, 7302 Landquart GR
Vizepräsident:
Läderach Fritz, 3076 Worb BE
Geschäftsführerin:
Herren Ursula, 3204 Rüplisried BE

Herdebuch und Administration (Schützenstrasse 10, 3052 Zollikofen)

Bangerter Erika, Herren Ursula, Hurni Lilo,
Pfäffli Florence, Sandrini Florian (bis
30.04.2014), Schwab Franziska (seit
01.08.2014), Thomann Simon, Zbinden Peter

Leitender Ausschuss

Hodel Thomas, 6247 Schötz LU
Kellerhals Toni, 4204 Himmelried SO
(bis 08.03.2014)
Läderach Fritz, 3076 Worb BE
Michel Andreas, 7302 Landquart GR
Schlunegger Pierre, 1072 Forel-Lavaux VD
Zemp Andrea, 8344 Bäretswil ZH
(seit 09.04.2014)
Zufferey Christian, 3983 Bister VS



Den grössten Herdebuchbestand weisen mit 9'533 Tieren weiterhin die Gämfarbigen Gebirgsziegen auf. La chèvre Alpine chamoisée dont l'effectif total se chiffre à 9'533, représente toujours le plus nombreux cheptel inscrit au Herd-book. (Photo: E. Bangerter)

Vorstand

Amstutz Samuel, 3657 Schwanden BE
Brunner Gérald, 4450 Sissach BL
Diethelm Pius, 8862 Schübelbach SZ
Geissmann Stefan, 7204 Untervaz GR
Gerber Jakob, 3618 Süderen BE
Hagmann Bruno, 9468 Sax SG
(seit 08.03.2014)
Hodel Thomas, 6247 Schötz LU
Kellerhals Toni, 4204 Himmelried SO
(bis 08.03.2014)
Läderach Fritz, 3076 Worb BE
Michel Andreas, 7302 Landquart GR
Niederberger Paul, 6383 Dallenwil NW
Poggiati Chantal, 6872 Somazzo TI
(08.03.-01.10.2014)
Schlunegger Pierre, 1072 Forel-Lavaux VD
Wenk Josef, 9612 Dreien SG
(bis 08.03.2014)
Zellweger Walter, 9107 Urnäsch AR
Zemp Andrea, 8344 Bäretswil ZH
Zufferey Christian, 3983 Bister VS

Mitglieder der Arbeitsgruppen

AG Expertenausbildung
Präsident: Hodel Thomas
Mitglieder: Amstutz Samuel, Eggel Edwin,
Hagmann Bruno (seit 09.04.2014), Nieder-
berger Paul, Zbinden Peter (bis 09.04.2014)

AG Finanzen

Präsident: Kellerhals Toni (bis 08.03.2014),
Schlunegger Pierre (seit 09.04.2014)
Mitglieder: Brunner Gérald, Herren Ursula
(bis 09.04.2014), Hodel Thomas,
Läderach Fritz, Michel Andreas

AG Haltung und Gesundheit

Präsident: Brunner Gérald (bis 09.04.2014),
Zemp Andrea (seit 09.04.2014)
Mitglieder: Dahinden Erwin, Camenzind
Diana, Fasel Marion, Poggiati Chantal
(09.04.-01.10.2014), Wenk Josef (bis
08.03.2014), Zellweger Walter

AG Gefährdete Rassen

Präsident: Pfister Kurt
Mitglieder: Ammann Philippe, Geissmann
Stefan, Herren Ursula (bis 09.04.2014),
Marti Ernst, Zellweger Walter, Zufferey Christian

AG Marketing

Präsident: Zufferey Christian
Mitglieder: Gerber Jakob, Gfeller Charly
(bis 08.03.2014), Herren Ursula (bis
09.04.2014), Marbach Theresia (seit
09.04.2014), Rufibach Alexander,
Schlunegger Pierre, Zemp Andrea

AG Zucht

Präsident: Läderach Fritz
Mitglieder: Amstutz Samuel, Baumann Peter,
Diethelm Pius (seit 09.04.2014), Hagmann
Bruno, Hodel Thomas, Jossen Tony

Mitarbeitende des SZZV werden seit
09.04.2014 nicht mehr explizit als Mitglieder
der Arbeitsgruppen gewählt. Sie wirken in
beratender Funktion ohne Stimmrecht mit.

**Vertreter im Vorstand
der Verlagsgenossenschaft Caprovis**
Hodel Thomas



Die nominal grösste Steigerung im Herdebuch per 01.06.2014 (+438 Tiere) zeigte sich bei den Toggenburgerziegen. La chèvre du Toggenbourg s'est adjugé la plus grande augmentation nominale: +438 animaux inscrits au Herd-book au 01.06.2014. (Photo: M. Weber)

Liquidatoren der Caprovis Data AG

Herren Ursula, Michel Andreas,
Schlunegger Pierre

Votreterin in der Fachkommission Viehwirtschaft des Schweizer Bauernverbandes

Herren Ursula

Vertreter bei den Gitzipreisverhandlungen von Proviande

Geissmann Stefan, Herren Ursula,
Michel Andreas, Schlunegger Pierre

Delegierter beim Beratungs- und Gesundheitsdienst für Kleinwiederkäuer

Kellerhals Toni (bis 19.11.2014)
Zemp Andrea (seit 19.11.2014)

Delegierter beim Schweizer Bauernverband

Arnold Tony (bis 09.04.2014)
Niederberger Paul (seit 09.04.2014)

Delegierter bei Swisgenetics

Hodel Thomas

Delegierte bei der Verlagsgenossenschaft Caprovis

Diethelm Pius (seit 09.04.2014)
Kellerhals Toni (bis 09.04.2014)
Zufferey Christian (seit 09.04.2014)

Revisionsstelle

Loepthien Treuhand AG, Bern

Herdebuch / Herdebuchbestand

Aktuelle Daten im Herdebuch sind wichtig für alle Beteiligten. Züchter oder Zuchtbuchführer tun gut daran, Mutationen unverzüglich im CapraNet vorzunehmen oder an die Herdebuchstelle zu melden. Nur so ist es möglich, korrekte Dokumente ausgeben zu können. Dies erlaubt es auch, fehlerfreie Abrechnungen zu erstellen und nachträgliche (zeitraubende) Korrekturen zu vermeiden. Zudem dürfen mit dem Bundesamt für Landwirtschaft nur Tiere abgerechnet werden, für welche auch die Halter den entsprechenden Mitgliederbeitrag an den SZZV bezahlen. Nach wie vor sind im Herdebuch des Schweizerischen Ziegenzuchtverbandes (SZZV) 10 Rassen vertreten. Gemäss der neuen Tierzuchtverordnung wurde der Herdebuchbestand erstmals auf den 1. Juni (bisher 1. Mai) erhoben und es konnten auch sog. «halbe Herdebuchbeiträge» geltend gemacht werden. Für den Stichtag 1. Juni 2014 wurden insgesamt 33'458 Tiere im Herdebuch ermittelt (vgl. Tabelle 1, Seite 68). Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Zunahme um 1'364 Tiere oder 4.3 Prozent. Die 33'458 bedeuten den absoluten Höchststand, welcher jemals im Herdebuch des SZZV gezählt wurde. Für 31'662 Tiere konnte der volle Herdebuchansatz mit dem BLW abgerechnet werden, für 1'796 Tiere der halbe Ansatz. Aufgrund der administrativen Bereinigung des offiziellen Herdebuchbestandes ist auf 1. Juni 2015 ein starker Rück-

gang der Anzahl Herdebuchtiere zu erwarten. Mit Ausnahme der Nera Verzasca hat der Tierbestand per 1. Juni 2014 bei allen Rassen zugenommen. Die grösste prozentuale Zunahme gab es bei der Rasse Anglo Nubian (+24.2 %) zu verzeichnen – allerdings auf tiefem Niveau. Eine starke Zuwachsrate kann auch bei den Bündner Strahlenziegen (+13.5 %), den Burenziegen (+11.6 %), den Toggenburgerziegen (+11.3 %) und den Appenzellerziegen (+9.2 %) festgestellt werden. Die nominal grösste Steigerung zeigte sich bei den Toggenburgerziegen mit einer Zunahme um 438 Tiere.

Den grössten Herdebuchbestand weisen mit 9'533 Tieren weiterhin die Gämbsfarbigen Gebirgsziegen (548 m / 8'985 w) vor den Saanenziegen mit 8'147 (443 m / 7'704 w) und den Toggenburgerziegen mit 4'311 Tieren auf. Mit Abstand am meisten Herdebuchtiere werden mit 9'206 (Vorjahr 8'590) weiterhin im Kanton Bern gehalten. Rückläufige Herdebuchbestände wurden in den Kantonen Tessin (-312), Freiburg (-78), Luzern (-60), Zürich (-29), Uri (-24), Genf (-14) und Zug (-3) registriert. Die grösste Zunahme wurde im Kanton Bern mit 616 vor dem Kanton St. Gallen mit 377 Tieren verzeichnet.

Das Züchterjahr

Wetter

(Quelle: Situationsbericht SBV)

Der Winter 2013/14 war der drittwärmste seit 150 Jahren. Im Mittelland fand er gar nicht statt, so verzeichneten Basel, Zürich und Bern im Januar und Februar keinen einzigen Eistag. Der Südschweiz brachte der Winter hingegen so viel Schnee wie seit 60 Jahren nicht mehr. Der Frühling erwachte vorzeitig mit sonnigen und warmen Tagen. Im April setzte sich das sonnige und milde Wetter fort. Der Mai brachte etwas kühleres Wetter, der Juni war wieder zu trocken und warm. Der Juli bescherte doppelt so viel Regen wie üblich und heftige Unwetter, die lokal grosse Schäden verursachten. Der August war nur wenig besser, erst im September und Anfang Oktober wurde es wieder wärmer und herbstlich schön. Der milde Frühling liess die Wiesen früh grünen und schon ab März weidete das Vieh im Tal auf den Wiesen. Auch die Heuernte fiel im Tal reichlich aus. Ab Juli machte der Regen den Bergbauern zu schaffen, denn er verunmöglichte die sommerliche Grasernte bis in den August. Das überständige, nährstoffarme Heugras konnte erst im September getrocknet werden. Auf den Alpweiden waren die Verhältnisse bis Juni ideal, doch ab Juli waren die Böden mit Wasser übersättigt



und die Viehtritte verwandelten die Alpwiesen in Matschweiden. Das hatte zur Folge, dass das Vieh eine bis zwei Wochen früher als üblich von den Alpen zurückkehrte.

Tierseuchen

Weiterhin Sorgen bereitet den Schweizer Ziegenzüchtern die Pseudotuberkulose. Es handelt sich um eine ansteckende Abszesskrankheit, die zu gesundheitlichen Problemen und zu wirtschaftlichen Schäden in einer Ziegenherde führen kann. Die Übertragung geschieht v.a. über Eiter aus aufgegangenen Abszessen, aber auch über Milch (Kolostrum), Kot und Urin. Nebst den direkten wirtschaftlichen Einbussen für den betroffenen Betrieb, ergeben sich diesbezüglich auch Schwierigkeiten beim Schauwesen. Jeder Ziegenhalter ist dazu angehalten, Übertragungen auf andere Tiere möglichst zu vermeiden. Der Beratungs- und Gesundheitsdienst für Kleinwiederkäuer (BGK) bietet Programme zur Überwachung und Sanierung der Pseudotuberkulose an.

Im Zusammenhang mit einer möglichen Volluntersuchung des Schweizer Ziegenbestandes auf CAE (Caprine Arthritis Encephalitis) im 2015/2016 führte der SZZV bei den Kantonalverbänden eine Umfrage durch. Aufgrund der breitabgestützten Meinungsumfrage beantragte der SZZV anschliessend dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV), im 2015/2016 eine CAE-Volluntersuchung bei der gesamten schweizerischen Ziegenpopulation durchzuführen. Gleichzeitig wurde das BLV angefragt, die parallele Untersuchung auf Pseudotuberkulose (falls vom Ziegenhalter gewünscht) zu ermöglichen. Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Jahresberichtes ist über den Entscheid i. S. Volluntersuchung noch nichts bekannt.

Auf den 01.01.2015 treten neue EU-Vorschriften hinsichtlich Scrapie (Traberkrankheit) in Kraft. Obschon in der Schweiz seit 1991 insgesamt nur 15 Fälle auftraten – der letzte im Jahr 2005 – werden wegen des ungenügenden Überwachungsstatus keine Ziegenexporte in EU-Länder mehr möglich sein.

Politisches Umfeld

Die Tierzuchtverordnung (TZV) ist die Grundlage für die Ausrichtung von Bundesgeldern an anerkannte Tierzuchtorganisationen. Auf den 01.01.2013 trat die neue Tierzuchtverordnung in Kraft. Diese verlangt, dass sich Züchterinnen und Züchter ausgewiesenermassen zu mindestens 20 Prozent finanziell am Gesamtaufwand der züchterischen Massnahmen ihrer Zuchtorganisation beteiligen.

Diesbezüglich bereits für 2013 getroffenen Vorkehrungen wurden im 2014 noch verfeinert und verbessert.

Gemäss TZV beträgt die Unterstützung des Bundes zur Förderung der Ziegen- und Milchschafzucht höchstens 1.8 Mio. Franken. Für die Bereiche Herdebuchführung sowie Milch- und Aufzuchtleistungsprüfungen wurden dem SZZV für das Jahr 2014 insgesamt CHF 1'355'439.75 ausgerichtet. Dabei gelangten die Ansätze gemäss TZV zur Anwendung. Im August 2014 fand eine Kontrolle des BLV beim SZZV statt. Dabei wurde festgestellt, dass die Anforderungen der TZV ordnungsgemäss und wirtschaftlich umgesetzt werden.

Ziegenmilch und Ziegenmilchprodukte

Im Vergleich zur Kuhmilchproduktion ist die Ziegenmilchproduktion noch relativ gering. Neugier auf innovative Produkte sowie Natürlichkeit und handwerkliche Produktion sind die wichtigsten Gründe für das Interesse der Konsumentinnen und Konsumenten an den Ziegenmilchprodukten. Gegenüber der Kundschaft darf erwähnt werden, dass Ziegenmilch ein hochwertiges, ernährungsphysiologisch wertvolles Lebensmittel ist. Die Medien berichteten auch im 2014 wiederholt, dass sich die Produkte von der Ziege zunehmender Beliebtheit erfreuen und vermehrt nachgefragt werden.

Der weitaus grösste Teil der Ziegenmilch wird verkäst. Die offiziell erfassten Mengen von Ziegenkäse haben sich in den Jahren 2000 bis 2009 (894 Tonnen) mehr als verdoppelt. In den Jahren 2010, 2011 und 2012 stiegen die hergestellten Mengen an reinem Ziegenkäse erstmals nicht mehr an (Ziegenkäseproduktion 2010: 878 Tonnen, 2011: 865 Tonnen, 2012: 825 Tonnen). Im 2013 betrug die Produktion an reinem Ziegenkäse wieder erfreuliche 861 Tonnen. Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Jahresberichtes liegen die Zahlen für das Jahr 2014 noch nicht vor. Aufgrund der Produktion bis Ende November 2014 (845 Tonnen) zeichnet sich eine weiter steigende Tendenz ab.

Tätigkeiten des Verbandes

Delegiertenversammlung

Am 8. März 2014 fand die 97. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Ziegenzuchtverbandes (SZZV) in Brig-Glis im Kanton Wallis statt. Die 176 Stimmberechtigten und Gäste wurden über die Änderungen im Zusammenhang mit der neuen Tierzuchtverordnung, des neuen Herdebuchsystems und des Abrechnungswesens orientiert. Die wichtigsten Reglementsanpassungen wurden aufgezeigt und erläutert. In Brig-Glis wurde über die Tätigkeiten des Verbandes im

vergangenen Jahr berichtet und Ausschau auf die Aufgaben im 2014 gehalten. Die Versammlung genehmigte die erfreuliche Jahresrechnung 2013 und verabschiedete das Budget 2014.

Zu diskutieren gab vor allem das Traktandum «Wahlen». Die Wahl eines Vertreters aus der Region Nordwestschweiz wurde letztlich zurückgestellt. Hingegen wurden Bruno Hagmann aus Sax und Chantal Poggiani aus Somazzo ohne Gegenstimme als neue Vertreter der Kantone St. Gallen resp. Tessin in den Vorstand des SZZV gewählt. Im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen des Vorstandes wurden die 13 bisherigen Vorstandsmitglieder in globo wiedergewählt. Ein Antrag des Bernischen Ziegenzuchtverbandes, wonach über die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder einzeln abgestimmt werden müsste, wurde mit 94 zu 40 Stimmen klar abgelehnt. Präsident Andreas Michel wurde als Präsident des SZZV einstimmig wiedergewählt. Als Revisionsstelle wurde die Loepthien Treuhand AG für eine weitere Amtsperiode bestätigt. Der rechtzeitig vor der Versammlung schriftlich eingereichte Antrag des Bernischen Ziegenzuchtverbandes zur Verlängerung der Meldefrist von Gitzgeburten wurde von den Delegierten mit 111 zu 41 Stimmen deutlich angenommen. Die Frist zur Meldung der Geburten (BGM) wurde damit auf 30 Tage (1. Lebensmonat) festgelegt.

An der Delegiertenversammlung 2014 durften zum vierten Mal Ziegenhalter für hohe Lebensleistungen ihrer Tiere ausgezeichnet werden. Mehrere Zuchtbuchführer wurden zudem für ihre fortwährende Arbeit geehrt.

Präsident Andreas Michel dankte gegenüber Toni Kellerhals seine langjährige Arbeit im Vorstand und im Leitenden Ausschuss sowie als Präsident der Arbeitsgruppen Marketing und Finanzen. Kellerhals wurde mit grossem Applaus zum Ehrenmitglied ernannt. Ebenfalls verabschiedet wurde Josef Wenk. Auch seine während vier Jahren im Vorstand und in der Arbeitsgruppe Haltung und Gesundheit geleisteten wertvollen Dienste wurden dankt. Weiter wurde Charly Gfeller verabschiedet, welcher während vier Jahren in der Arbeitsgruppe Marketing aktiv war.

Vorstand

Eine Zusammenfassung der Verhandlungen des Vorstandes wurde jeweils im darauffolgenden Forum publiziert, damit auch die Züchter direkt informiert werden konnten. Die wichtigsten Geschäfte, die vom Vorstand behandelt wurden, sind in den verschiedenen



Kapiteln dieses Jahresberichtes erwähnt.
Anzahl Sitzungen: 4

Leitender Ausschuss

Der Leitende Ausschuss führte die ihm vom Vorstand übertragenen Aufgaben aus.
Anzahl Sitzungen: 3 sowie zusätzlich mehrere Ausschuss-Sitzungen

Arbeitsgruppen

In den Arbeitsgruppen werden die Geschäfte zuhause des Vorstandes vorbereitet. Im 2014 fanden erneut zahlreiche Arbeitsgruppensitzungen statt.

Arbeitsgruppe Expertenausbildung:
Anzahl Sitzungen: 1 sowie zusätzlich mehrere Ausschuss-Sitzungen

Arbeitsgruppe Finanzen:
Anzahl Sitzungen: 1

Arbeitsgruppe Haltung und Gesundheit:
Anzahl Sitzungen: 1

Arbeitsgruppe gefährdete Rassen (GefRa):
Anzahl Sitzungen: 1 sowie mehrere Ausschuss-Sitzungen

Arbeitsgruppe Marketing:
Anzahl Sitzungen: 2

Arbeitsgruppe Zucht:
Anzahl Sitzungen: 3 sowie mehrere Ausschuss-Sitzungen

Geschäfts- und Herdebuchstelle

• Finanzen

Die Jahresrechnung des SZZV brachte auch im Jahr 2014 erfreuliche Resultate, dies einerseits dank der Rekordzahl bei den Herdebuchtieren und den entsprechenden Bundesbeiträgen sowie andererseits dank dem haushälterischen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln.

• Personelles

Bei der Geschäfts- resp. Herdebuchstelle waren im 2014 personelle Wechsel zu verzeichnen. Auf den 1. Januar 2014 trat Frau Florence Pfäffli als Mitarbeiterin Administration beim SZZV ein; sie hat ihre Arbeitsstelle in der Zwischenzeit bereits wieder verlassen. Herr Florian Sandrini, welcher während 2 ½ Jahren mit grosser Fachkompetenz und Zuverlässigkeit für den SZZV tätig war, trat per Ende April 2014 aus, um sich beruflich weiterzuentwickeln. Seit 1. August 2014 ist Frau Franziska Schwab für den SZZV im Einsatz. Ihre Tätigkeiten liegen vor allem in den Bereichen der gefährdeten Rassen,

Marketing sowie Adressstammpflege. Leider fielen in der zweiten Jahreshälfte gleich mehrere Mitarbeitende aus, was zwangsläufig zu Engpässen führte. Ihre Absenzen waren durch Arztzeugnisse belegt. Dank der Flexibilität und des zum Teil ausserordentlich grossen Einsatzes der verbleibenden Mitarbeitenden, konnten die wichtigsten anstehenden Arbeiten trotzdem bewältigt werden. Ihnen gebührt ein grosser Dank.

- Neues Herdebuchsystem CapraNet
Seit Frühjahr 2013 ist das neue Herdebuchsystem «CapraNet», welches durch die Firma Qualitas AG betrieben wird, beim SZZV im Einsatz. Im 2014 konnten weitere Verbesserungen und Vervollständigungen vorgenommen werden. Mittlerweile ist CapraNet zu einem allseits geschätzten Instrument geworden und wird sowohl von Züchtern als auch Zuchtbuchführern rege genutzt. Die positiven Rückmeldungen und konstruktiven Anregungen seitens der Nutzer sind sehr erfreulich.

Rassenstandard

Auf den 1. Januar 2014 wurden Änderungen beim Rassenstandard der Burenziege beschlossen. Farbfehler werden nicht mehr so streng bewertet. Dem Aspekt einer wirtschaftlichen Burenziege wird damit stärker Rechnung getragen. Der neue Rassenstandard wurde im Einvernehmen mit den Vertretern von swiss-boer festgelegt. Der explizite Antrag von swiss-boer, die Farbe als Beurteilungskriterium vollumfänglich wegzulassen, wurde vom Vorstand des SZZV hingegen abgelehnt. Das Aussehen der ursprünglich aus Süd-Afrika stammenden Rasse soll weitgehend beibehalten werden. Die Ziegenexperten wurden im 2014 speziell zum neuen Rassenstandard geschult. Bei den übrigen Rassen wurden keine Änderungen beim Rassenstandard vorgenommen.

DNA-Profil / Abstammungskontrollen

Gesicherte Abstammungen sind die Basis für die Weiterentwicklung der Ziegenzucht. Korrekte Daten sind deshalb im Interesse aller Beteiligten und auch eine Voraussetzung damit der SZZV weiterhin mit Tierzuchtförderungsgeldern des Bundes unterstützt wird. Gemäss Beschluss der Delegiertenversammlung des SZZV vom 9. März 2013 wird seit 1. Januar 2014 jedem Bock, welcher erstmals punktiert wird, eine Gewebeprobe entnommen und das entsprechende DNA-Profil abgelegt. Die Kosten bei den sog. erstpunktierten Böcken werden je zur Hälfte durch den SZZV und den Bockhalter

getragen. Der SZZV ersuchte die Kantonalverbände, die Bockhalter aus den Mitteln der Tierzuchtförderung bei der Finanzierung zu unterstützen.

Im Rahmen der «erstpunktierten Böcke» konnte von 608 Böcken ein Profil abgelegt werden. Weitere 251 Proben wurden auf freiwilliger Basis durchgeführt, dies ist eine erfreuliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (178 Aufträge). Von den insgesamt 859 Proben konnte bei 59 % eine Abstammungskontrolle durchgeführt werden. Dabei wurde in 23 Fällen die Abstammung nicht bestätigt. Bei 10 Tieren mit nicht bestätigter Abstammung konnte der richtige Ahne / die richtigen Ahnen nachträglich ausfindig gemacht werden, für weitere 7 Tiere sind die Abklärungen bei Drucklegung dieses Berichtes noch im Gange.

Im Zusammenhang mit dem GefRa-Teilprojekt «Abstammungskontrollen» für die Nera Verzascaziege wurden 47 Tiere dieser Rasse beprobt (32 Privataufträge, 15 erstpunktierte Böcke). Das dafür vorgesehene Budget konnte damit voll ausgeschöpft werden. Mehraufwand entsteht für die Geschäftsstelle, wenn die Schaulisten und DNA-Proben nicht zusammen bei der Geschäftsstelle eintreffen. Ebenso besteht noch Verbesserungspotenzial, was die Abstammungs- und Leistungsausweise betrifft. Diese sollten für erstpunktierte Böcke auf dem Schauplatz vorliegen, damit sie vom Experten gestempelt werden können. Der Stempel des Experten dient dem Bockhalter als Bestätigung, dass dem Tier eine DNA-Probe entnommen wurde. Dies gilt solange, bis auf dem neuen CAP das Vorhandensein eines Eigenprofils bestätigt ist. Doppelte Beprobungen und die damit verbundenen Kosten können so vermieden werden.

Milchleistungsprüfungen

• Allgemeines

Der SZZV führt zum Zweck der Zuchtauslese und zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Ziegenhaltung Milchleistungsprüfungen durch. Diese sind gemäss internationalen Richtlinien – den sog. ICAR-Richtlinien (ICAR = Internationales Komitee für Leistungsprüfungen in der Tierproduktion) – und dem darauf basierenden Reglement des SZZV durchzuführen.

Für den Bereich Milchleistungsprüfungen (Versand Probematerial an Kontrolleure, Begleitscheine, Analytik, Datenaufbereitung und Übermittlung) besteht ein Zusammenarbeitsvertrag mit Braunvieh Schweiz. Seit 1. Januar 2011 werden sämtliche Milchproben bei Suisselab AG in Zollikofen analysiert. Die Ziegenmilchproben durchlaufen im

Labor das gleiche Analyseverfahren wie die Kuhmilchproben. Die effektiven Gehaltswerte für Ziegenmilch werden anhand von Umrechnungsfaktoren ermittelt. Die Kalibrierung der Ziegenmilch wird laufend überprüft und wenn nötig angepasst. Bei Qualitas AG werden die Analyseergebnisse aufbereitet und zusammen mit den Begleitschein-Daten an den SZZV übermittelt. Die Prüfberichte werden durch Qualitas AG an die Züchter verschickt resp. im CapraNet unter den «Dokumenten» abgelegt.

- Ergebnisse der Milchleistungsprüfungen
Im Milchjahr 2014 (1.12.2013-30.11.2014) wurden gesamthaft 8'770 Vollabschlüsse gerechnet. Eine Übersicht dazu gibt Tabelle 2 auf Seite 75. Dabei wurden sämtliche Laktationen erfasst, welche im erwähnten Zeitraum mindestens die Dauer des jeweiligen Standardabschlusses einer Rasse erreicht haben. Entsprechend dem Herdebuchbestand liegt auch bei der Anzahl Laktationen die Gämbsfarbige Gebirgsziege mit einem Total von 3'277 an der Spitze. Mit einem Gesamttotal von 7'152 Abschlüssen machen die drei Haupttrassen einen Anteil von rund 82 Prozent der Anzahl Abschlüsse aus. Die Saanenziege war auch im Milchjahr 2014 die leistungsstärkste Rasse mit durchschnittlich 876 kg in 278 Tagen (Altersklasse 3 / über 30 Monate), gefolgt von der Gämbsfarbigen Gebirgsziege (808 kg), der Toggenburgerziege (789 kg) und der Appenzellerziege (758 kg). Für die Saanenziegen ergibt dies eine durchschnittliche Milchmenge von 3.15 kg pro Laktationstag. Die mit Abstand tiefste Milchmenge lieferten die Nera Verzascaziegen, wobei hier berücksichtigt werden muss, dass auch die Laktationsdauer die kürzeste ist (187 Tage) und die Haltung meist extensiv erfolgt. Gemessen an der Milchmenge pro Laktationstag schneidet die Anglo Nubian mit 2.10 kg pro Laktationstag am schlechtesten ab. Entsprechend dem Herdebuchbestand sind auch die die Anzahl Laktationen der Anglo Nubian auf tiefem Niveau geblieben (n=48), womit die deutlich höchsten Gehaltswerte mit entsprechender Vorsicht zu bewerten sind. Eine durchschnittliche Gämbsfarbige Gebirgsziege hat im Milchjahr 2014 rund 27.88 kg Fett produziert, dicht gefolgt von der Saanenziege (27.59 kg). Die dritte Haupttrasse, die Toggenburgerziege, liegt mit 26.36 kg an dritter Stelle. Bei der Menge an produziertem Eiweiss liegen die Saanenziegen mit 25.67 kg erneut vor den Gämbsfarbigen Gebirgsziegen (25.05 kg) und den Toggenburgerziegen (22.65 kg).
Im Jahr 2014 wurden sämtliche Oberkon-

trollen bei den Milchleistungsprüfungen in Zusammenarbeit mit Swissherdbook durchgeführt. Die Kontrollen führten zu keinen Beanstandungen.

- Finanzierung
Der Bund beteiligt sich an den Kosten der Milchleistungsprüfungen auf der Basis der Tierzuchtverordnung. Für Nichtherdebuchtiere bezahlt das BLW nur den halben Betrag je Milchprobe. Diese Differenz wird gemäss Milchleistungsprüfungsreglement bei den Haltern dieser «Privattiere» eingefordert. Generell gilt, dass Bundesbeiträge nur ausgerichtet werden, wenn die Milchleistungsprüfungen gemäss Reglement des SZZV durchgeführt werden und internationalen Normen entsprechen. Gemäss der neuen Tierzuchtverordnung konnten für die Periode vom 01.12.2013 bis 30.11.2014 nur Milchproben aus abgeschlossenen Laktationen gegenüber dem BLW geltend gemacht werden. Die Zahl von 61'063 Milchproben ist deshalb mit dem Vorjahr (90'932) nicht vergleichbar. Die Beiträge des BLW für die Milchleistungsprüfungen beliefen sich für diese Abrechnungsperiode auf CHF 280'290.75. Die Milchkontrollen wurden durch den SZZV entschädigt. Im Rahmen der Auszahlung des 1. Halbjahres 2014 kamen die Milchkontrollen in den Genuss einer ausserordentlichen Umstellungsentschädigung. Die Kostenbeteiligung der Züchter an den Milchleistungsprüfungen blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert.

- FERTALYS
Mit FERTALYS – der Trächtigkeitsanalyse anhand einer Milchprobe – bietet der SZZV eine neue Dienstleistung an. Wie bei den Kühen kann der Trächtigkeitstest bereits ab dem 28. Tag nach der Belegung resp. Besamung verwendet werden. Damit erhalten die Ziegenzüchter eine wichtige Methode zur Identifikation von nicht-trächtigen Ziegen und für das Trächtigkeitsmanagement. Der Test liefert die Resultate «trächtig», «nicht trächtig» oder «Nachtesten». Der Befund wird via E-Mail und SMS mitgeteilt. Im CapraNet sind die Ergebnisse der Trächtigkeitstests im Menü «Betriebslisten» resp. im Untermenü «Trächtigkeit» ersichtlich. Im Rahmen der ordentlichen Milchkontrolle kann der FERTALYS-Test seit Mitte November 2014 genutzt und die Resultate via Herdebuchsystem des SZZV an den Auftraggeber zurückgemeldet werden. Der Züchter teilt dem Milchkontrolleur mit, welche Ziegen untersucht werden sollen. Dieser markiert die entsprechenden Probefläschchen mit den



Mit FERTALYS – der Trächtigkeitsanalyse anhand einer Milchprobe – bietet der SZZV eine neue Dienstleistung an. Avec FERTALYS – le test de gestation par le lait – la FSEC offre une nouvelle prestation aux éleveurs. (Photo: SuisseLab AG)

blauen FERTALYS-Aufklebern. Im Labor von SuisseLab AG wird bei den gekennzeichneten Probefläschchen nebst den üblichen Analysen zusätzlich untersucht, ob die Ziege trächtig ist oder nicht. In einer zweiten Phase werden die erforderlichen Massnahmen getroffen, damit auch Herdebuchbetriebe, welche keine Milchleistungsprüfung machen von dieser Testmethode profitieren können. Für solche Betriebe ist vorgesehen, dass spezielle Testkits und Etiketten beim SZZV bezogen werden können. Diese Variante wird auch zum Einsatz gelangen für Herdebuchbetriebe mit Milchkontrolle, die ausserhalb der ordentlichen Milchkontrolle einen Trächtigkeitstest durchführen möchten.

Aufzuchtleistungsprüfungen

Die Aufzuchtleistungsprüfung (ALP) ist die indirekte Milchleistungsprüfung bei der Walliser Schwarzhalsziege und der Burenziege und gilt bei diesen Rassen als offizielle Leistungsprüfung. Auf dieser Leistungsprüfung basieren auch die Bockmutteranforderungen. Im Berichtsjahr 2014 wurden total 1'131 Aufzuchtleistungsprüfungen durchgeführt (Vorjahr: 1'359). 523 entfielen auf die Walliser Schwarzhalsziege (Vorjahr: 728), 608 auf die Burenziege (Vorjahr: 487). Damit wurden erstmals mehr Aufzuchtleistungen bei den Burenziegen als bei den Walliser



Tabelle 1: Herdebuchbestand per 1. Juni 2014

Tableau 1: Cheptels inscrits au Herd-book au 1^{er} juin 2014

Rasse Race	Saanen Gessenay		Appenzeller Appenzell		Toggenburger Toggenbourg		Gämsfarbige Alpine chamoisée		Bündner Strahlen Grisonne à raies		Nera Verzasca	
	F	M	F	M	F	M	F	M	F	M	F	M
AG	74	6	0	0	56	4	144	13	71	11	3	1
AI	0	0	387	30	3	0	0	0	0	0	0	0
AR	0	0	373	36	1	0	2	0	0	0	0	0
BE	4'004	205	123	7	189	14	2'909	165	557	51	69	8
BL	33	1	0	0	0	0	42	6	2	1	0	0
FR	227	16	26	0	191	10	1'040	56	56	6	1	1
GE	0	0	0	0	0	0	32	2	0	0	0	0
GL	7	1	4	0	51	2	102	5	27	1	0	0
GR	114	5	24	0	49	5	536	40	882	63	6	1
JU	884	41	0	0	11	5	84	2	31	1	2	0
LU	807	53	2	0	444	32	650	34	152	17	16	3
NE	19	3	0	0	6	0	133	7	4	0	0	0
NW	9	2	0	0	317	13	177	10	4	0	0	0
OW	123	9	0	0	125	6	142	7	7	0	0	0
SG	174	12	482	38	1'102	85	812	57	319	39	49	11
SH	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	17	1
SO	312	26	0	0	28	0	19	2	67	6	0	0
SZ	137	14	44	2	902	71	139	10	63	10	8	1
TG	3	0	21	1	28	0	157	14	4	0	0	0
TI	323	21	0	0	207	9	292	16	17	1	807	48
UR	55	9	0	0	243	16	215	21	2	0	22	2
VD	157	7	7	2	3	0	1'068	54	18	2	2	0
VS	133	3	1	0	12	0	125	12	37	4	3	0
ZG	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	0
ZH	109	9	20	2	66	5	165	15	54	6	1	0
Total	7'704	443	1'514	118	4'034	277	8'985	548	2'374	219	1'012	77
Total F + M	8'147		1'632		4'311		9'533		2'593		1'089	

Schwarzhalsziegen gemacht. Die Steigerung bei den Burenziegen ist sehr erfreulich, hingegen ist der Rückgang bei den Walliser Schwarzhals wenig vielversprechend. Der Bundesbeitrag für die Aufzuchtleistungsprüfungen wurde gemäss Tierzuchtverordnung an den SZZV ausgerichtet. Er belief sich auf CHF 29'406.00. Die ALP-Kontrollreure wurden durch den SZZV entschädigt. Die Kostenbeteiligung der Züchter an den Aufzuchtleistungsprüfungen blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Zuchtwertschätzung

Die Zuchtwerte dienen dem Ziegenhalter als effizientes Mittel für die Anpaarung und Selektion der Ziegen und sollen damit weitere Fortschritte in der Ziegenzucht ermöglichen. Im Jahr 2010 wurden erstmals

Zuchtwerte bei Ziegen (Saanen, Gämsfarbige, Toggenburger) geschätzt. Im Frühjahr 2014 wurden die Zuchtwerte erneut gemäss bewährten Grundlagen durch Qualitas AG basierend auf den SZZV-Daten geschätzt. Die Zuchtwerte sind im CapraNet im Menü «Betriebslisten» resp. im Untermenü «Zuchtwerte» ersichtlich. Die Ergebnisse der besten noch lebenden Böcke wurden im «Forum Kleinwiederkäuer» sowie auf der Homepage publiziert.

Im Vergleich zum Vorjahr erfüllten bei allen drei Rassen mehr Tiere die Publikationsbedingungen. Auch die Anzahl Laktationen pro Ziege bzw. Töchterleistungen pro Bock, welche für die Zuchtwertschätzung berücksichtigt werden konnten, hat sich leicht erhöht.

Die durchschnittlichen Zuchtwerte konnten

vor allem bei der Saanenziege gesteigert werden. Einzig der Mittelwert der Böcke für das Merkmal «Milch kg» nahm um 0.61 Indexpunkte ab und liegt nun bei 97.38 Indexpunkten. Bei der Gämsfarbigen Gebirgsziege ist bei allen Merkmalen eine Abnahme um durchschnittlich 0.42 Indexpunkte zu verzeichnen. Die Zuchtwert-Durchschnitte bei der Toggenburgerziege sind ebenfalls tiefer als im Vorjahr mit Ausnahme der Gehaltsmerkmale bei den Böcken. Diese stiegen für das Merkmal «Fett %» von 98.23 auf 99.00 und für das Merkmal «Eiweiss %» von 98.65 auf 98.97 an.

Zuchtfamilienbeurteilungen

Die Anzahl der beurteilten Zuchtfamilien war mit 38 (2013: 42, 2012: 40) etwas tiefer als in den Vorjahren (Detailinformationen siehe



Walliser SH Col noir du Valais		Pfauen Paon		Anglo Nubian Anglo-nubienne		Buren Boer		Total	Total F	Total M
F	M	F	M	F	M	F	M			
8	2	169	10	0	0	172	20	764	697	67
0	0	0	0	0	0	0	0	420	390	30
1	0	0	0	0	0	0	0	413	377	36
94	9	247	21	34	8	421	71	9'206	8'647	559
4	1	17	2	0	0	25	10	144	123	21
11	3	32	0	15	2	28	7	1'728	1'627	101
0	0	2	0	0	0	0	0	36	34	2
9	1	3	0	12	3	102	15	345	317	28
0	1	170	16	0	0	204	28	2'144	1'985	159
60	6	5	2	0	0	0	0	1'134	1'077	57
35	5	11	3	34	7	94	23	2'422	2'245	177
0	0	4	0	0	0	76	2	254	242	12
0	0	1	2	0	0	48	10	593	556	37
7	1	5	0	0	0	48	5	485	457	28
21	3	257	28	0	0	206	28	3'723	3'422	301
0	0	0	0	0	0	0	0	18	17	1
28	3	0	0	0	0	5	1	497	459	38
59	6	169	21	0	0	50	12	1'718	1'571	147
0	0	0	0	2	1	52	8	291	267	24
5	0	0	0	0	0	21	4	1'771	1'672	99
50	7	36	4	0	0	184	36	902	807	95
15	3	2	0	0	0	15	4	1'359	1'287	72
1'861	205	8	3	0	0	38	9	2'454	2'218	236
0	0	3	0	0	0	0	0	9	9	0
38	4	15	2	0	0	105	12	628	573	55
2'306	260	1'156	114	97	21	1'894	305	33'458	31'076	2'382
	2'566		1'270		118		2'199			33'458

Seite 84). Auch in diesem Jahr gab es bei der Rasse Toggenburgerziegen mit Abstand am meisten Zuchtfamilien (15). Die übrige Verteilung auf die Rassen ist wie folgt: 8 bei den Gämfarbigen Gebirgsziegen, 6 bei den Saanenziegen, 5 bei den Bündner Strahlenziegen, 2 bei den Pfauenziegen und je 1 bei den Appenzeller- und Walliser Schwarzhalsziegen. 8 Zuchtfamilien erreichten die Punktzahl der obersten Klasse FA (80-90 Punkte) und 27 Zuchtfamilien erreichten die Auszeichnung FB (70.0-79.9 Punkte).

Expertenwesen

2014 war hinsichtlich Aus- und Weiterbildung im Expertenwesen ein grosses Jahr. Im Frühjahr wurde ein Wiederholungskurs für die amtierenden Experten durchgeführt und im Herbst fand die Ausbildung mit anschlies-

sender Prüfung für Expertenwärter statt. An beiden Kursen resp. Prüfungen nahmen Personen aus drei Sprachregionen teil. Am 22. März 2014 fand in Zollikofen ein Wiederholungskurs für alle amtierenden Experten statt. 61 Personen leisteten dem Aufgebot Folge. Wer nicht teilnehmen konnte, musste zwingend den Kurs im Herbst absolvieren. Zu den behandelten Themen gehörten u. a.: allgemeine Theorie, DNA-Gewebeprobe, neuer Rassenstandard bei der Burenziege, Benotung von Euter und Zitzen, Kommentieren. Den Experten wurde die sog. «Expertendokumentation» schriftlich abgegeben. Diese beinhaltet das «Reglement für Schauen, Märkte und Ausstellungen», die Rassenstandards aller zehn Herdebuch-Ziegenrassen sowie Infos über den SZZV und den Herdebuchbestand, Beispiele von

Abstammungs- und Leistungsausweisen, die Beurteilungspositionen sowie Erklärungen, wie eine DNA-Beprobung durchzuführen ist. Am 24./25. Oktober 2014 fand der Kurs mit anschliessender Prüfung für die 24 von den Kantonalverbänden nominierten Expertenwärter statt. Zusätzlich besuchten sechs Personen den Kurs im Sinne eines Wiederholungskurses. Die Experten des SZZV müssen in der Lage sein, die zehn Herdebuchrassen des SZZV beurteilen zu können und die Theorie zu beherrschen. Neue Experten müssen nachweislich Erfahrung in der praktischen Ziegenzucht aufweisen. Das zweitägige Programm vom 24./25. Oktober 2014 war dicht gepackt mit theoretischer und praktischer Wissensvermittlung durch erfahrene Fachlehrer und Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle des SZZV. In einer



Art Postenlauf stellten die Fachlehrer den Teilnehmenden alle zehn Ziegenrassen vor und vermittelten ihnen, auf was es bei der Beurteilung der Positionen Rassenmerkmale, Format, Fundament (Gliedmassen, Stellung Gang), Euter und Zitzen (bei der Burenziege Bemuskelung) ankommt. Um den Rassenstandard und unterschiedliche Positionsnoten möglichst gut zu üben, standen von jeder Rasse mehrere Tiere unterschiedlichen Alters und mit unterschiedlicher Benotung zur Verfügung. Beim Posten «Kommentieren» konnten die Expertenwärter Tipps holen, wie sie die Punktierung dem Publikum vermitteln können. Am Samstagnachmittag stand die dreiteilige Prüfung aus Wissensfragen, Beurteilen und Kommentieren auf dem Programm. 14 Kandidatinnen und Kandidaten schlossen sowohl die praktische als auch die Theorieprüfung mit Erfolg ab.

Ziegenexport

Trotz des Wegfalls von Bundesbeiträgen für den Export seit dem Jahr 2010 konnte weiterhin wertvolles Zuchtmaterial ins Ausland verkauft werden, was für einen erfreulich grossen Wert der Schweizer Genetik spricht. Insgesamt konnten 257 Tiere von 7 verschiedenen Rassen (hauptsächlich Saanenziegen, Bündner Strahlenziegen und Gämbsfarbige Gebirgsziegen) mit Hilfe des SZZV exportiert werden, so nach Deutschland (112), Österreich (84), Italien (52) und Frankreich (9). Wie bereits in den Vorjahren bestand aufgrund der Grenzöffnung Algeriens für Schweizer Ziegen eine enorm grosse Nachfrage aus diesem Land. Wegen der hohen Kosten zur Erfüllung der sanitärischen Auflagen und für den Transport bis nach Nordafrika wurden jedoch keine Ziegen mehr nach Algerien exportiert.

Leider werden ab 01.01.2015 (vorläufig) keine Ziegenexporte in EU-Länder mehr möglich sein. Dies wegen den neuen Vorschriften hinsichtlich Scrapie-Überwachung (Traberkrankheit). Für das innergemeinschaftliche Verbringen in der EU müssen Schafe und Ziegen zwingend aus Betrieben oder Regionen mit anerkanntem Status stammen. Der SZZV setzt sich im Rahmen seiner Möglichkeiten dafür ein, dass Ziegenexporte in EU-Staaten in absehbarer Zeit wieder möglich sein werden.

Projekte zugunsten gefährdeter Rassen (GefRa)

Im 2014 starteten zwei neue SZZV-Projekte zugunsten der gefährdeten Rassen: Einerseits das Projekt «Optimierung der männlichen Zuchtpopulation 2014-2015», welches aus drei Teilprojekten besteht sowie andererseits

das Projekt «Förderung der Bündner Strahlenziege über Vermarktung von Herbstgitzifleisch 2014-2015». Letzteres wird weitestgehend durch ProSpecieRara und den Ziegenzuchtverband Graubünden geleitet und betreut.

Das erste Teilprojekt «Bockweide» aus dem Projekt «Optimierung der männlichen Zuchtpopulation» zielt darauf ab, das Angebot an Sömmerungsplätzen für Böcke zu erhöhen. Damit soll die Haltung von Böcken attraktiver werden. Bockhalter können ihre Böcke (zugelassene Rassen sind: Appenzellerziege, Bündner Strahlenziege, Nera Verzasca, Pfauenziege und Walliser Schwarzhalsziege) kostenlos einem Bockweidebetreiber bringen, der für den Bock einen Unterstützungsbeitrag aus dem Projekt erhält. Die gesömmernten Böcke müssen allerdings gewisse Kriterien erfüllen und mindestens 90 Tage gesömmernt werden. Im Sommer 2014 wurden 20 Bockweiden betrieben. Insgesamt konnten für 104 Böcke von 50 Haltern Unterstützungsbeiträge ausbezahlt werden, was einem Betrag von CHF 31'200.00 entspricht. Das erste Projektjahr hat gezeigt, dass gewisse Reglementanpassungen nötig sind.

Das zweite Teilprojekt umfasst eine Bockhalterprämie für die Rassen Nera Verzasca, Appenzellerziege und Pfauenziege. Ziel ist die Förderung der Haltung von Böcken, um die effektive Populationsgrösse zu erhöhen. Die Böcke müssen gewisse Anforderungen in Bezug auf Alter, Exterieur und Nachkommen erfüllen. Böcke mit einem Inzuchtwert von null erhalten eine höhere Prämie. Beitragsberechtigt ist der am 1. Juni des Projektjahres registrierte Halter. Im ersten Projektjahr konnten 75 Bockhalter für 88 Böcke (Pfauenziege: 31; Appenzellerziege: 42; Nera Verzasca: 15) Prämien entgegennehmen, was einem Gesamtbetrag von CHF 27'020.00 entspricht.

Das dritte Teilprojekt «Abstammungskontrollen» beinhaltet Unterstützungsbeiträge zur Sicherung der Abstammungen durch DNA-Analysen bei der Nera Verzasca. Im 2014 wurden insgesamt 47 Tiere von 14 Haltern beprobt, womit das Budget ausgeschöpft wurde.

Männliche Zuchttiere

Das Projekt «Männliche Zuchttiere» fördert die Haltung von wertvollen Zuchtböcken über den Winter. Der auch als «Bockprämie» bezeichnete Unterstützungsbeitrag erhält, wer am 1. Juni des Auszahlungsjahres 2014 als Halter des Bockes im CapraNet registriert war. Den Beitrag von 60 Franken erhalten Böcke aller Rassen ausser Nera Verzasca, Pfauen-

ziege und Appenzellerziege. Für diese Rassen werden Bockhalterprämien im Rahmen der Projekte zugunsten gefährdeter Rassen ausbezahlt. Anhand des von der Delegiertenversammlung genehmigten Budgets und den von der Arbeitsgruppe Zucht resp. dem Vorstand SZZV festgelegten Anforderungen an die Böcke, konnten 405 Ziegenhalter für 512 Böcke eine Bockprämie entgegennehmen. Dabei richtete sich der Anteil an beitragsberechtigten Böcken je Rasse nach ihrem Anteil am Herdebuchbestand.

Künstliche Besamung

Wie in den beiden Vorjahren, wurden auch im 2014 keine Böcke abgesamt. Die Gründe liegen im Fehlen einer Absamungsstation in der Schweiz sowie den sanitärischen Vorschriften hinsichtlich Ein- und Ausfuhr von Tieren. Samendosen aus früheren Absamungen können direkt bei Swisssenetics in Bütschwil bezogen werden.

Zuchtbuchführer / Einführungskurse CapraNet

Der SZZV veranstaltete mehrere Kursabende für die Benutzung des neuen Online-Herdebuchsystems «CapraNet». Teilnehmer waren sowohl Zuchtbuchführer als auch Züchter. Im 2014 durften folgende Personen für sehr gute Zuchtbuchführung geehrt werden:

- 10 Jahre
Walker Josef (Altendorf), Mayer Ernst (Engadina Bassa), Hunziker Ueli (Langental), Oberli Sylvia (Lützelflüh-Goldbach), Betschart Ueli (Surses), Griessen André (Mannried), Heeb Fritz (Rheintal Werdenberg), Wyss Hans (Meiringen)
- 20 Jahre
Gerosa Pietro (Ticino), Jacot Etienne (Gimel et env.), von Allmen Ruedi (Därstetten), Rytz Albert (Stockental u. Umg.)
- 25 Jahre
Ebnöther Albin (Egg-Einsiedeln), Jäger Konrad (Urnäsch), Perrin Hanni (Yverdon et env.)
- 30 Jahre
Steiner Fernando (Rhône), Bohl Hans (Wattwil-Ebnat-Kappel)

Kurse für Milchkontrolleure

Im 2014 wurden keine Kurse für Milchkontrolleure durchgeführt.

Theoriekurse zur Gitz-Enthornung

In Zusammenarbeit mit dem BGK und Prométerre wurde am 17. Januar 2014 in

Grange Verney ein Theoriekurs zur Gitzienthornung durchgeführt. Der Kurs wurde von 8 Personen mit der Lernkontrolle abgeschlossen. Die kantonalen Veterinärämter wurden durch den SZZV informiert.

Informationsveranstaltungen

Bereits zum 6. Mal führte der SZZV am 13. Dezember 2014 eine Informationsveranstaltung für die Präsidenten und Geschäftsführer der Kantonalverbände durch. Der Anlass fand wie im Vorjahr am neuen Sitz der Geschäftsstelle des SZZV in Zollikofen statt. Die Verantwortlichen des SZZV orientierten über die aktuelle Situation und die zukünftigen Aktivitäten des Verbandes. Ähnliche Veranstaltungen mit dem gleichen Ziel und auf die Region angepassten Themen fanden kurz nach dem Jahreswechsel in St-Aubin FR für die Westschweiz und in Giubiasco für das Tessin statt.

Stellungnahmen

Der SZZV äusserte sich im Berichtsjahr zu diversen Publikationen und reichte mehrere Stellungnahmen im Rahmen von politischen Vernehmlassungsverfahren ein, so u. a. zum Schlussbericht der Kerngruppe «Tiergesundheitsdienste», zu den Konzepten Wolf und Luchs sowie zum sog. Agrarpaket Frühling 2015 – dort insbesondere zu den vorgeschlagenen Anpassungen zur Tierzuchtverordnung: Der SZZV begrüsst die Aufhebung der bisherigen Obergrenze von 1.8 Mio. Franken für den Bereich Ziegen- und Milchschaafzucht und die neue Mittelverteilung aufgrund von Prozentanteilen (5.75 %). Der positiven Entwicklung der Schweizer Ziegenzucht in den letzten Jahren wurde im Vorschlag des

BLW Rechnung getragen. Die bisherige Obergrenze von CHF 1.8 Mio. war zu tief angesetzt (Die Beitragsansätze wurden deshalb vom BLW stets gekürzt).

Öffentlichkeitsarbeit / Marketing

Die Aktivitäten des SZZV zur Förderung der Ziegen und ihrer Produkte in der Schweiz gehört nicht zu den Kernaufgaben. Da Ziegenzucht jedoch nur dann eine Zukunft hat, wenn auch der Absatz der Produkte gewährleistet ist, setzt sich der SZZV dank Unterstützung von Fördermitteln des Bundes im Rahmen des Projektes «Promotion Schweizer Ziegen» dafür ein, dass diese auch zu einem akzeptablen Preis verkauft werden können. Ausserdem will man sich von importierten Produkten auch punkto Qualität abheben. Die teils intensiven und zeitaufwendigen Verhandlungen mit Abnehmern und Importeuren von Gitzifleisch sind daher eine der zentralen Aufgaben der Arbeitsgruppe Marketing.

- **Gitzivermarktung via Proviande**
Im 2014 waren vier Sitzungen nötig, damit der Proviande-Kanal aufrechterhalten werden konnte. In diesen Zusammenkünften mit den Gitziabnehmern, dem Schweizer Bauernverband, Vertretern des SZZV und der Proviande wurden nebst den Preisfestlegungen noch weitere Punkte ausgearbeitet. Die Schlachtstage müssen in Zukunft schweizweit einheitlicher sein. Somit wird nun angestrebt, dass sämtliche Schlachtstellen, welche Proviande-Gitzis schlachten, dies am Freitag erledigen müssen. Dies ist noch nicht überall möglich und somit wird es noch Übergangsfristen geben. Dazu haben die Schlachtstellen eine

Erhöhung der Schlachtgebühren gefordert. Damit das Schweizer Gitzis konkurrenzfähig zum Import wird, darf der Versand der Tiere nicht mehr offen geschehen. Dazu wurden verschiedene Verpackungsversuche durchgeführt und die entstehenden Kosten ermittelt. Der Basispreis wie auch die Zuschläge konnten für das Jahr 2015 beibehalten werden. Die Tiere werden bis und mit Woche 14 nach dem Tabellenpreis abgerechnet. Für die Wochen 2 bis 11 liegen die Preise für ein H-Tier bei CHF 14.10. In der Woche 12 gelten diese Tiere CHF 15.10, in der Woche 13 CHF 15.90. In der Osterwoche kann CHF 18.10 gelöst werden. Was neu dazu kommt, ist eine Erhöhung der Schlachtgebühren. Die Schlachtkosten werden neu von CHF 18.00 auf CHF 21.00 erhöht und je zur Hälfte von Produzenten und Abnehmern getragen. Diese bedeutet CHF 1.50 mehr als im vergangenen Jahr. Eine Anpassung der Schlachtkosten ist wegen der gestiegenen Kosten der Lebendviehschau, der Fleischschauggebühr und den Schlachtkosten nötig. Die angesprochenen Verpackungskosten werden vollumgänglich von den Gitziabnehmern getragen. Nach Ostern werden die Tiere im Sinne der Marktbräunung übernommen, dazu gibt es jedoch keine vorgegebenen Preise mehr. Diese werden dann wöchentlich ausgehandelt und auf der Website von Proviande veröffentlicht. Bei den Forderungen für Importe wurde die Menge im Vergleich zum letzten Jahr auf 250 Tonnen erhöht. Es darf davon ausgegangen werden, dass sich das neue Verpackungssystem zugunsten des Schweizer Gitzis entwickeln wird. Jedes Paket wird neu mit dem SZZV-Logo «Schweizer Gitzis» gekennzeichnet. Die Suche nach weiteren Abnehmern wird weitergeführt. Im 2014 konnten die Proviande-Gitzis erstmals wieder an drei statt nur zwei Abnehmer verteilt werden. Dies muss unbedingt ausgebaut werden. Trotz allem soll jeder Ziegenhalter selber entscheiden, wo er seine Tiere verkauft. Mit der Vermarktung über Proviande steht dem Produzenten ein sicherer Absatzkanal zur Verfügung – ein guter Absatzkanal, sofern er die Tiere zur «rechten» Zeit vermarkten kann.

- **Gastronomie**

Im Übrigen hat der SZZV über drei Jahre hinweg aktiv Initiativen ergriffen, um Schweizer Gitzifleisch namentlich in der Gastronomie zu fördern und bekannt zu machen. Dabei orientierte sich der SZZV an den individuellen Bedürfnissen der jeweiligen Regionen. Gerne unterstützt und begleitet er jedoch auch Initiativen der verschiedenen Kantonalverbände.



Im Oktober 2014 wurden 24 Expertenwärter durch den SZZV ausgebildet und geprüft. En octobre 2014, 24 aspirants experts ont pris part à une formation avec examen final, organisée par la FSEC. (Photo: F. Schwab)



So wurde das Herbstgitzli in Graubünden und im Wallis jeweils mit Hilfe von GefRa-Projekten oder -Beiträgen unterstützt, während Züchter im Jura darin unterstützt wurden, eine Gitzivermarktungs-Plattform zu schaffen, um das Angebot zu koordinieren. Ein ähnliches Projekt wie «cabri d'ici» aus dem Jura (wörtlich: Gitzli von hier) haben im vergangenen Jahr auch Züchter aus der Waadt gestartet, dies unter der Bezeichnung «cabri romand». Dabei hat der kantonale Zuchtverband in Zusammenarbeit mit Promé-terre, der Waadtländer Vereinigung für Promotion in der Landwirtschaft, im Frühjahr zunächst eine Pressekonferenz in Vuflens-le-Château organisiert, zu der ausschliesslich Vertreter der Presse eingeladen wurden. Im darauffolgenden Herbst wurden auch Gastwirte aus der ganzen Westschweiz eingeladen, ein währschaftes Gitzigericht in einem Gilde-Restaurant in Le Pont im Vallée de Joux zu geniessen.

- Weitere Aktivitäten und Werbemittel
Im Jahr 2014 war der SZZV wiederum am Wintergrillfest in Bern zugegen sowie mit Unterstützung des Kleinviehzuchtverbandes des Kantons Schwyz an der Beef in Küssnacht am Rigi.
Weiterhin zur Verfügung steht die Broschüre «vom Gitzli», welche 2011 aus den Mitteln des Kommunikationsbeitrages im Rahmen der Broschüren-Serie «Schweizer Fleisch» geschaffen wurde sowie die Homepage www.schweizer-gitzli.ch – beides in deutscher, französischer und italienischer Sprache. Broschüre und Homepage vermitteln interessante Informationen rund ums Gitzifleisch. Zum Ausleih stehen überdies diverse Rollup's zur Verfügung: Verband, Rassen, Milch, Fleisch. Allgemeine News und Informationen zum Verband, den Herdebuchrassen und vieles mehr können in übersichtlicher Darstellung zudem auf der Homepage www.szzv.ch bezogen werden. Diese Homepage

verfügt auch über einen Marktplatz und einen Veranstaltungskalender. Über den Marktplatz können u. a. die neuen Caps mit dem SZZV-Logo bestellt werden.

- Umfrage zur Gitzifleisch- und Ziegenmilchvermarktung
Der SZZV führte im 2014 eine Umfrage zur Gitzifleisch- und Ziegenmilchvermarktung durch. Verschickt wurden 540 Fragebogen. Fast die Hälfte (42 Prozent) der Fragebogen kamen zurück. Die hohe Rücklaufquote zeigt, dass die Frage des Absatzes bei der Züchterschaft auf grosses Interesse stösst. Der grösste Teil der Betriebe, die geantwortet haben, vermarktet ihre Gitzli selber, danach erfolgt der über eine Metzgerei, dann Proviande und schliesslich einem Mäster. Sehr häufig werden die Gitzli auch über zwei verschiedene Kanäle vermarktet. 120 Betriebe gaben an, mit dem Gitzliabsatz zufrieden zu sein. Allerdings gaben auch etwa ein Drittel der Betriebe an, nicht zufrieden zu sein – am häufigsten lag der Grund beim zu tiefen Preis (40 Nennungen). Aber auch eine zu schwache Nachfrage wurde als Grund genannt.
Beim Milchabsatz halten sich die Direktvermarktung und der Verkauf an eine Käserei die Waage. Sieben Betriebe verkaufen ihre Milch an einen Grossabnehmer. Mengemässig wird die meiste Milch über eine Käserei vermarktet. Beim Milchabsatz geben sich die Betriebe zufriedener. Der Anteil von unzufriedenen Rückmeldungen war bedeutend kleiner als beim Gitzliabsatz.
Die Umfrage hat ergeben, dass Ziegenbetriebe am allerhäufigsten mit Mund-zu-Mund-Propaganda auf ihre Produkte aufmerksam machen. Viele Betriebe nutzen auch die Möglichkeit eines Hinweises auf einer Internetseite. Vom SZZV erwarten sie, dass er vermehrt für Ziegenprodukte Werbung macht, sowohl für Milch- wie auch für Fleischprodukte. Die ganzjährige

Förderung des Gitzliabsatzes oder die Vermittlung von Absatzkanälen wurden als weitere Fördermassnahmen vorgeschlagen.

Caprovis Data AG in Liquidation (CDAG)

Die CDAG, an welcher der SZZV zu 43 % beteiligt war, wurde offiziell auf Ende 2013 aufgelöst. Die Geschäftsstelle der CDAG befindet sich bis zur endgültigen Liquidation und Löschung aus dem Handelsregister an der Schützenstrasse 10 in 3052 Zollikofen am Geschäftssitz des SZZV. Die für die korrekte Vorbereitung und Abwicklung der Liquidation erforderlichen Arbeiten erstreckten sich über das ganze Jahr 2014 hinweg bis ins Frühjahr 2015. Die Leistungen wurden fast ausschliesslich durch Mitarbeitende des SZZV erbracht. Die Entschädigung zugunsten des SZZV erfolgt aus dem Ausgleichskonto der CDAG.

Forum Kleinwiederkäuer

Die Zeitschrift «Forum Kleinwiederkäuer» der Verlagsgenossenschaft Forum ist das offizielle Publikationsorgan des SZZV. Im Forum wird laufend über die Arbeit und Beschlüsse des Verbandes berichtet. Zudem werden Neuerungen aus dem Herdebuch und Auswertungen von Daten publiziert. Wir danken an dieser Stelle auch allen Berichterstatern «aus dem Felde» bestens. Die Abonnementsgebühren 2014 wurden wiederum durch den SZZV bei den Züchtern in Rechnung gestellt (bis und mit 2012 erfolgte die Rechnungsstellung durch den BGK).

Dank

Die Verantwortlichen des SZZV danken allen, die sich im 2014 in irgendeiner Art zum Wohle der Schweizer Ziegenzucht eingesetzt haben. In diesen Dank schliessen wir insbesondere das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) ein, welches mit den Tierzuchtförderungsgeldern die Herdebuchzucht finanziell sehr massgeblich unterstützt. Grosse Anerkennung verdienen aber ganz speziell die Züchterinnen und Züchter, welche ihre Ziegen tagtäglich versorgen und pflegen und damit den Grundstein für die Zucht legen. Persönlich richte ich ein grosses Merci an alle, die mich während des ganzen Jahres bei der Bewältigung der mannigfaltigen Aufgaben unterstützt und begleitet haben – so u. a. auch an die Mitautoren dieses Berichtes.

Zollikofen, im Januar 2014

Schweizerischer Ziegenzuchtverband
Genossenschaft (SZZV)
Ursula Herren, Geschäftsführerin



98. Delegiertenversammlung des SZZV vom 14. März 2015

in 6462 Seedorf UR (Mehrzweckhalle)
um 13.30 Uhr

Traktandenliste

1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der DV 2014 in Brig-Glis VS
4. Jahresbericht 2014
5. Jahresrechnung 2014 und Revisorenbericht
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahlen
- 7.1 Vorstand (Ersatzwahlen)
8. Anträge von Mitgliedern*
9. Tätigkeitsprogramm 2015
10. Budget 2015
11. Tagungsort der DV 2016
12. Ehrungen
13. Orientierungen
14. Verschiedenes

*Anträge sind bis spätestens 10 Tage vor der Versammlung schriftlich an den Schweizerischen Ziegenzuchtverband, Schützenstrasse 10, 3052 Zollikofen, zu richten.

Ursula Herren, Geschäftsführerin SZZV

98^e assemblée des délégués de la FSEC du 14 mars 2015

à 6462 Seedorf UR (salle polyvalente)
à 13.30 heures

Ordre du jour

1. Ouverture de l'assemblée par le président
2. Election des scrutateurs
3. Procès-verbal de l'AD 2014, à Brigue-Glis VS
4. Rapport annuel 2014
5. Comptes annuels 2014 et rapport des réviseurs
6. Décharge au comité
7. Elections
- 7.1 Comité (élections complémentaires)
8. Motions des membres*
9. Programme d'activités 2015
10. Budget 2015
11. Lieu de l'AD 2016
12. Distinctions honorifiques
13. Informations
14. Divers

*Les motions doivent être adressées par écrit à la Fédération suisse d'élevage caprin, Schützenstrasse 10, 3052 Zollikofen, au plus tard 10 jours avant l'assemblée.

Ursula Herren, administratrice FSEC

98^a assemblea dei delegati della FSAC dell' 14 marzo 2015

a 6462 Seedorf UR (palestra polifunzionale)
alle ore 13.30

Ordine del giorno

1. Saluto del presidente
2. Elezione degli scrutatori
3. Verbale dell'assemblea dei delegati 2014 a Brig-Glis VS
4. Relazione annuale 2014
5. Esercizio finanziario 2014 e rapporto dei revisori
6. Approvazione e discarico dei membri del comitato
7. Elezioni
- 7.1 Amministrazione (nomine sostitutive)
8. Eventuali richieste dei membri*
9. Programma di attività 2015
10. Budget 2015
11. Designazione della località dell'assemblea dei delegati 2016
12. Nomina di membri onorari
13. Comunicazioni
14. Eventuali

*Eventuali richieste sono da inoltrare per iscritto al più tardi entro 10 giorni prima dell'assemblea alla Federazione svizzera d'allevamento caprino, Schützenstrasse 10, 3052 Zollikofen.

Ursula Herren, amministratrice FSAC



Rapport d'activités 2014

Organes de la FSEC

Présidents d'honneur

Kaiser Willy, 9473 Gams SG
Schnider Peter, 6232 Geuensee LU
(† 13.01.2015)

Membres d'honneur

Arnold Tony, 6464 Spiringen UR
Betschart Bernard, 6436 Muotathal SZ
(† 22.03.2014)
Bodenmann Heinrich, 3063 Ittigen BE
Bruhin Anton, 9473 Gams SG
Casanova Linus, 7149 Vrin GR
Ebnöther Albin, 8846 Willerzell SZ
Freiburghaus Hans, 3757 Schwenden BE
Gmür Beat, 8606 Greifensee ZH
Kellerhals Toni, 4204 Himmelried SO
(depuis le 08.03.2014)
Kurzen Enzo, 6822 Arogno TI
Liebtrau Peter, 1587 Constantine VD
Maissen Alex, 7130 Ilanz GR
Mani Joh. Ulrich, 7440 Andeer GR
Quartenoud Joe, 1880 Frenières-sur-Bex VD
Siegenthaler Ueli, 3007 Bern BE
Stettler Heinz, 3537 Eggwil BE
von Bergen Heinz, 6083 Hasliberg Hohfluh BE
Zaugg Alfred, 3033 Jegenstorf BE

Direction

Président:
Michel Andreas, 7302 Landquart GR

Vice-président:
Läderach Fritz, 3076 Worb BE

Administratrice:
Herren Ursula, 3204 Rüplisried BE

Herd-book et administration (Schützenstrasse 10, 3052 Zollikofen)

Bangerter Erika, Herren Ursula, Hurni Lilo,
Pfäffli Florence, Sandrini Florian (jusqu'au
30.04.2014), Schwab Franziska (depuis le
01.08.2014), Thomann Simon, Zbinden Peter

Comité directeur

Hodel Thomas, 6247 Schötz LU
Kellerhals Toni, 4204 Himmelried SO
(jusqu'au 08.03.2014)
Läderach Fritz, 3076 Worb BE
Michel Andreas, 7302 Landquart GR
Schlunegger Pierre, 1072 Forel-Lavaux VD
Zemp Andrea, 8344 Bäretswil ZH
(depuis le 09.04.2014)
Zufferey Christian, 3983 Bister VS

Comité

Amstutz Samuel, 3657 Schwanden BE



Die Saanenziege (links) war im Milchjahr 2014 insgesamt die leistungsstärkste Rasse. Au cours de l'année laitière 2014, c'est la chèvre Gessenay (à gauche) qui s'est révélée la plus productive. (Photo: S. Eschler)

Brunner Gérald, 4450 Sissach BL
Diethelm Pius, 8862 Schübelbach SZ
Geissmann Stefan, 7204 Untervaz GR
Gerber Jakob, 3618 Süderen BE
Hagmann Bruno, 9468 Sax SG (depuis le
08.03.2014)
Hodel Thomas, 6247 Schötz LU
Kellerhals Toni, 4204 Himmelried SO
(jusqu'au 08.03.2014)
Läderach Fritz, 3076 Worb BE
Michel Andreas, 7302 Landquart GR
Niederberger Paul, 6383 Dallenwil NW
Poggiati Chantal, 6872 Somazzo TI
(08.03.-01.10.2014)
Schlunegger Pierre, 1072 Forel-Lavaux VD
Wenk Josef, 9612 Dreien SG
(jusqu'au 08.03.2014)
Zellweger Walter, 9107 Urnäsch AR
Zemp Andrea, 8344 Bäretswil ZH
Zufferey Christian, 3983 Bister VS

Membres des groupes de travail

GT Formation des experts
Président: Hodel Thomas
Membres: Amstutz Samuel, Eggel Edwin,
Hagmann Bruno (depuis le 09.04.2014),
Niederberger Paul, Zbinden Peter (jusqu'au
09.04.2014)

GT Finances
Président: Kellerhals Toni (jusqu'au
08.03.2014), Schlunegger Pierre (depuis le
09.04.2014)
Membres: Brunner Gérald, Herren Ursula
(jusqu'au 09.04.2014), Hodel Thomas,
Läderach Fritz, Michel Andreas

GT Détention et santé

Président: Brunner Gérald (jusqu'au
09.04.2014), Zemp Andrea (depuis le
09.04.2014)
Membres: Dahinden Erwin, Camenzind
Diana, Fasel Marion, Poggiati Chantal
(09.04.-01.10.2014), Wenk Josef (jusqu'au
08.03.2014), Zellweger Walter

GT Races menacées

Président: Pfister Kurt
Membres: Ammann Philippe, Geissmann
Stefan, Herren Ursula (jusqu'au 09.04.2014),
Marti Ernst, Zellweger Walter, Zufferey
Christian

GT Marketing

Président: Zufferey Christian
Membres: Gerber Jakob, Gfeller Charly
(jusqu'au 08.03.2014), Herren Ursula
(jusqu'au 09.04.2014), Marbach Theresia
(depuis le 09.04.2014), Rufibach Alexander,
Schlunegger Pierre, Zemp Andrea

Adresse

Schweizerischer Ziegenzuchtverband SZZV
Fédération suisse d'élevage caprin FSEC
Schützenstrasse 10
3052 Zollikofen

Tel: 031 388 61 11 Fax: 031 388 61 12
E-Mail: info@szzv.ch | www.szzv.ch

Tabelle 2: Durchschnittliche Milchleistung mit Gehalt und Laktationsdauer (Vollabschlüsse) 2014
Tableau 2: Rendements laitiers moyens avec teneur et durée de lactation (Lactations complètes) 2014

Rasse	SA	AP	TO	GG	BS	NV	PF	AN	alle / tous (n)
bis 18 Monate / jusqu'à 18 mois (Altersklasse 1 / Catégorie d'âge 1)									
Vollabschlüsse / lactations complètes (n)	582	88	287	615	99	5	39	9	1'724
Milch / lait kg	615.7	487.5	552.0	555.6	379.4	336.4	362.4	345.1	
Lakt. Dauer / durée lactation	267.8	255.0	269.6	261.9	234.3	213.8	239.4	250.4	
Fett / mat. grasses %	3.37	3.02	3.49	3.52	3.57	3.47	3.47	4.54	
Eiweiss / protéines %	3.08	2.74	2.97	3.19	3.12	3.31	3.23	3.81	
Laktose / lactose %	4.53	4.47	4.6	4.63	4.53	4.7	4.6	4.35	
19-30 Monate / 19-30 mois (Altersklasse 2 / Catégorie d'âge 2)									
Vollabschlüsse / lactations complètes (n)	559	79	266	699	140	30	65	13	1'851
Milch / lait kg	784.6	678.7	679.7	717.9	468.3	279.2	450.1	493.4	
Lakt. Dauer / durée lactation	278.3	272.6	274.0	272.6	240.6	169.1	238.0	239.5	
Fett / mat. grasses %	3.23	2.92	3.38	3.48	3.5	3.34	3.6	4.06	
Eiweiss / protéines %	3.02	2.69	2.9	3.19	3.08	3.19	3.17	3.71	
Laktose / lactose %	4.49	4.42	4.6	4.61	4.54	4.82	4.56	4.32	
über 30 Monate / plus de 30 mois (Altersklasse 3 / Catégorie d'âge 3)									
Vollabschlüsse / lactations complètes (n)	1'505	309	676	1'963	379	175	162	26	5'195
Milch / lait kg	876.0	758.4	789.2	808.1	617.9	399.5	569.9	517.5	
Lakt. Dauer / durée lactation	277.9	275.7	282.3	272.9	250.2	187.2	245.0	246.8	
Fett / mat. grasses %	3.15	2.86	3.34	3.45	3.43	3.3	3.6	4.38	
Eiweiss / protéines %	2.93	2.63	2.87	3.1	3.02	3.08	3.14	3.59	
Laktose / lactose %	4.47	4.41	4.58	4.58	4.51	4.72	4.59	4.33	
									8'770

GT Elevage

Präsident: Läderach Fritz

Membres: Amstutz Samuel, Baumann Peter, Diethelm Pius (depuis le 09.04.2014), Hagmann Bruno, Hodel Thomas, Jossen Tony

Depuis le 09.04.2014, les collaborateurs de la FSEC ne sont plus explicitement nommés membres des groupes de travail. Ils sont impliqués à titre consultatif et ne disposent pas du droit de vote.

Représentant au comité de la coopérative d'édition Caprovis
Hodel Thomas

Liquidateurs de Caprovis Data SA
Herren Ursula, Michel Andreas, Schlunegger Pierre

Représentante à la CS Economie animale de l'Union suisse des paysans
Herren Ursula

Représentants aux tractations concernant le prix des cabris avec Proviande

Geissmann Stefan, Herren Ursula, Michel Andreas, Schlunegger Pierre

Délégué au Service consultatif et sanitaire pour les petits ruminants
Kellerhals Toni (jusqu'au 19.11.2014), Zemp Andrea (depuis le 19.11.2014)

Délégué à l'Union suisse des paysans
Arnold Tony (jusqu'au 09.04.2014)
Niederberger Paul (depuis le 09.04.2014)

Délégué à Swissgenetics
Hodel Thomas

Délégué à la Coopérative d'édition Caprovis
Diethelm Pius (depuis le 09.04.2014), Kellerhals Toni (jusqu'au 09.04.2014), Zufferey Christian (depuis le 09.04.2014)

Organe de révision

Loepthien Treuhand AG, Berne

Herd-book / Cheptel inscrit au Herd-book

Il est important pour tous les intéressés que les données du Herd-book soient régulièrement actualisées. Les éleveurs ou les secrétaires de syndicats doivent veiller à ce que les mutations soient immédiatement reportées dans CapraNet ou déclarées au bureau du Herd-book. A cette condition seulement, le Herd-book peut délivrer des documents corrects. Une actualisation constante permet aussi d'établir des décomptes exacts et d'éviter des corrections ultérieures mangeuses de temps. En outre, seuls les animaux pour lesquels les détenteurs paient leur cotisation de membre de la FSEC peuvent figurer sur les décomptes présentés à l'Office fédéral de l'agriculture. 10 races sont encore et toujours représentées au Herd-book de la Fédération suisse



d'élevage caprin (FSEC). Selon la nouvelle ordonnance sur l'élevage, le cheptel inscrit au Herd-book a été, pour la première fois, relevé au 1^{er} juin (jusqu'à présent 1^{er} mai), et nous avons aussi demandé ce qu'on appelle les «demi-contributions Herd-book». 33'458 animaux étaient enregistrés au Herd-book au 1^{er} juin 2014 (cf. tableau 1, page 68). Ce qui correspond à une augmentation de 1'364 animaux ou 4.3 pour-cent, par rapport à l'année précédente. Ce chiffre est le nombre maximal comptabilisé au Herd-book de la FSEC. La contribution complète a été demandée pour 31'662 animaux et la demi-contribution pour 1'796 animaux. Etant donné le changement administratif intervenu concernant le cheptel officiel inscrit au Herd-book, il faut s'attendre à une forte régression du nombre d'animaux Herd-book au 1^{er} juin 2015.

A l'exception de la Nera Verzasca, les cheptels de toutes les races caprines ont augmenté au 1^{er} juin 2014. La chèvre Anglo-nubienne signe la plus forte augmentation en pourcentage (+24.2 %) – mais à un faible niveau. Un fort taux de croissance caractérise également les chèvres Grisonne à raies, (+13.5 %), Boer (+11.6 %), Toggenbourg (+11.3 %) et Appenzel (+9.2 %). La chèvre du Toggenbourg s'adjuge la plus forte hausse nominale: 438. La chèvre Alpine chamoisée représente toujours le plus important cheptel inscrit au Herd-book, soit 9'533 animaux (548 m / 8'985 f). Elle est suivie par la chèvre Gessenay, avec 8'147 têtes (443 m / 7'704 f) et la chèvre du Toggenbourg, avec 4'311 animaux. Une large majorité des animaux enregistrés au Herd-book, soit 9'206 (année précédente 8'590) vit toujours dans le canton de Berne. Des cheptels en régression ont été répertoriés dans les cantons du Tessin (-312), de Fribourg (-78), Lucerne (-60), Zurich (-29), Uri (-24), Genève (-14) et Zoug (-3). L'augmentation maximale a été enregistrée dans le canton de Berne, avec 616 animaux, et le canton de St-Gall, avec 377 animaux.

L'année de l'éleveur

Climat

(Source: Rapport de situation USP)

L'hiver 2013/14 a été le troisième hiver le plus chaud depuis 150 ans. Il ne s'est même pas fait sentir sur le Plateau: en janvier et en février, Bâle, Zurich et Berne n'ont connu aucune journée sans dégel. En revanche, la Suisse méridionale a enregistré son plus fort enneigement des 60 dernières années. Le printemps est revenu précocement: les arbres fruitiers ont fleuri au début mars, trois

semaines plus tôt que d'habitude. Le temps doux et ensoleillé a perduré en avril. Après un mois de mai plus frais, juin a été chaud et sec. En juillet, il est tombé deux fois plus de pluie que d'habitude, et de fortes intempéries ont causé de gros dégâts locaux. Août n'a guère été meilleur, et ce n'est qu'en septembre et au début octobre qu'un regain de chaleur a inauguré un bel automne.

Grâce à la douceur printanière, les prairies de plaine ont reverdi tôt et accueilli le bétail dès le mois de mars. La fenaison a aussi été abondante en plaine. Dès juillet, les pluies ont causé des difficultés aux paysans de montagne qui n'ont pas pu faire les foins jusqu'en août. L'herbe trop mûre et pauvre en éléments nutritifs, n'a pu être séchée qu'en septembre. Les alpages ont profité de conditions idéales jusqu'en juin; mais dès juillet, les sols étaient saturés d'eau et le piétinement du bétail a transformé les prairies en pâturages boueux. Conséquence: les animaux ont dû quitter les alpages une à deux semaines plus tôt que d'habitude.

Epizooties

La pseudotuberculose préoccupe toujours beaucoup les éleveurs suisses de caprins. Il s'agit d'une maladie contagieuse induisant la formation d'abcès (maladie des abcès) qui peut entraîner des problèmes sanitaires et des dommages économiques dans un troupeau de chèvres. Elle se transmet surtout par le biais du pus suintant des abcès, mais aussi via le lait (colostrum), les fèces et l'urine. A part les pertes économiques directes pour l'exploitation concernée, d'autres problèmes peuvent surgir au niveau des concours. Le Service consultatif et sanitaire pour les petits ruminants (SSPR) offre des programmes de surveillance et d'assainissement de la pseudotuberculose. La FSEC a mené une enquête auprès des fédérations cantonales concernant une possible campagne de dépistage de l'AEC (arthrite encéphalite caprine) touchant l'entier du cheptel caprin suisse, organisée en 2015/2016. Ensuite et compte tenu de ce sondage d'opinion largement étayé, la FSEC a demandé à l'Office fédéral de la sécurité alimentaire et des affaires vétérinaires (OSAV), d'organiser une campagne de dépistage généralisé de la CAE, en 2015/2016. Nous avons simultanément prié l'OSAV d'autoriser en parallèle un dépistage de la pseudotuberculose (lorsque le détenteur des caprins le souhaite). La décision concernant ce dossier n'était pas encore tombée au moment de l'impression du présent rapport.

De nouvelles prescriptions UE concernant la

tremblante (scrapie) sont entrées en vigueur au 01.01.2015. Bien que la Suisse n'ait comptabilisé que 15 cas depuis 1991 – le dernier en 2005 –, nous ne pourrions plus exporter de caprins dans les pays de l'UE à cause de notre statut de surveillance insuffisant.

Contexte politique

L'Ordonnance sur l'élevage (OE) contient les dispositions légales qui régissent l'octroi des subventions fédérales destinées aux organisations d'élevage reconnues. La nouvelle ordonnance sur l'élevage est entrée en vigueur au 01.01.2013. Elle prescrit que les éleveuses et les éleveurs participent financièrement – preuve à l'appui – à au moins 20 % des coûts totaux des mesures zootechniques mises en œuvre par leur organisation d'élevage. Les dispositions prises déjà en 2013 à ce sujet ont été améliorées et complétées en 2014.

Selon l'OE, la Confédération finance la promotion de l'élevage caprin et l'élevage des brebis laitières à hauteur de 1.8 millions de francs au maximum. Un montant de CHF 1'355'439.75 a été versé à la FSEC pour l'année 2014, pour la gestion du Herd-book ainsi que les épreuves de productivité laitière et du pouvoir nourricier. Les tarifs fixés par l'OE ont été appliqués.

En août 2014, l'OFAG a procédé au contrôle de la FSEC. Il a été constaté que les exigences de l'OE étaient appliquées de manière correcte et économique.

Lait de chèvre et produits à base de lait de chèvre

La production suisse de lait de chèvre est encore relativement faible par rapport à la production de lait de vache. L'intérêt croissant des consommatrices et consommateurs envers les produits à base de lait de chèvre découle d'une certaine curiosité à l'égard des produits novateurs, naturels et artisanaux. Il est important de souligner encore et toujours que le lait de chèvre est une denrée de haute qualité, dotée de précieuses propriétés nutritionnelles. En 2014 aussi, les médias ont régulièrement souligné la popularité croissante des produits caprins dont la demande ne cesse d'augmenter. La plus grande partie du lait de chèvre est transformée en fromage. Les quantités de fromage de chèvre officiellement enregistrées ont plus que doublé au cours des années 2000 à 2009 (894 tonnes). En 2010, 2011 et 2012, les quantités de pur chèvre n'ont plus augmenté (production de fromage de chèvre 2010: 878 tonnes, 2011: 865 tonnes,



2012: 825 tonnes). En 2013, la production de pur chèvre a de nouveau atteint le chiffre très satisfaisant de 861 tonnes. Les chiffres de l'année 2014 n'étaient pas encore disponibles au moment d'imprimer le présent rapport mais au vu du tonnage recensé jusqu'à fin novembre 2014 (845), la tendance à la hausse semble se poursuivre.

Activités de la Fédération

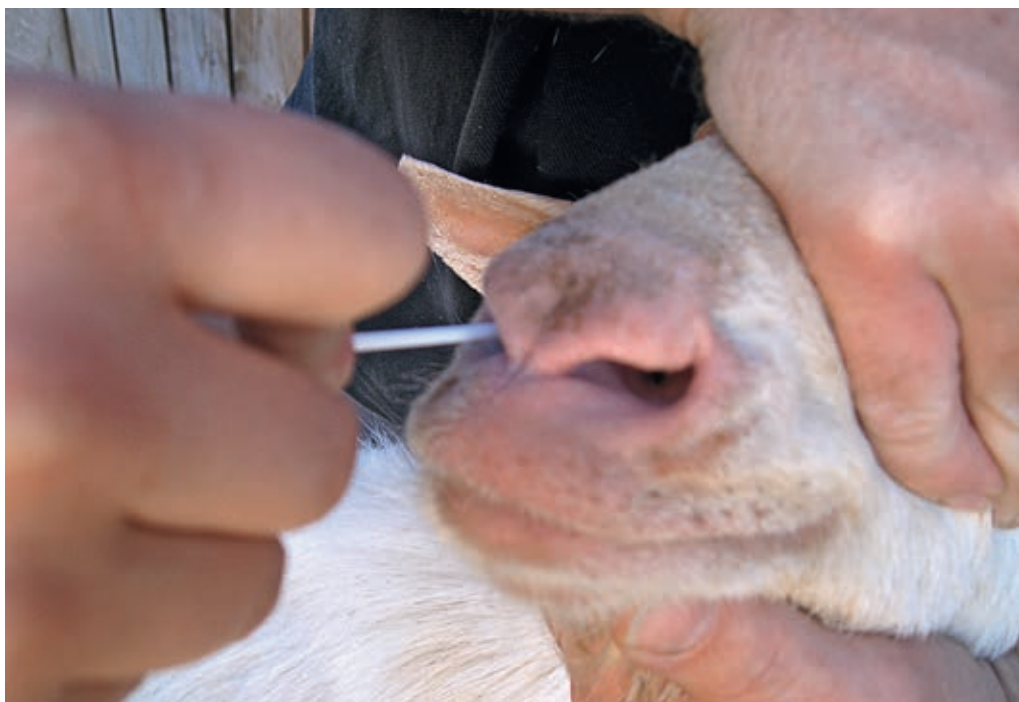
Assemblée des délégués

La 97^e assemblée des délégués de la Fédération suisse d'élevage caprin (FSEC) a eu lieu le 8 mars 2014, à Brigue-Glis, en Valais. Les 176 membres titulaires du droit de vote et les invités ont été informés des modifications liées à la dernière ordonnance sur l'élevage, au nouveau système Herd-book et à l'établissement des décomptes. Les principales adaptations des règlements ont été présentées et expliquées. Les responsables ont donné des informations concernant les activités mises en œuvre par la Fédération en 2013, et les tâches prévues pour 2014. L'assemblée a approuvé le bilan satisfaisant de l'année 2013 ainsi que le budget 2014.

L'ordre du jour prévoyait notamment des élections qui ont donné matière à débat. L'élection d'un représentant de la région du Nord-Ouest de la Suisse a finalement été reportée. En revanche, Bruno Hagmann, à Sax, et Chantal Poggiati, à Somazzo, ont été élus nouveaux représentants des cantons de St-Gall et du Tessin au comité de la FSEC, à l'unanimité. 13 membres actuels du comité ont été réélus in globo dans le cadre des élections de renouvellement général du comité. Une motion de la Fédération bernoise d'élevage caprin, demandant une réélection séparée pour les membres actuels du comité a été clairement rejetée par 94 voix contre 40. Andreas Michel a été unanimement réélu président de la FSEC. Le bureau Loepthien Treuhand AG a été confirmé dans ses fonctions pour un nouveau mandat.

La motion déposée par écrit et dans le délai imparti, par la Fédération bernoise d'élevage caprin, concernant une prolongation du délai de déclaration des mises bas a été acceptée par les délégués, à une confortable majorité de 111 voix contre 41. Le délai de déclaration des mises bas (BGM) a donc été fixé à 30 jours (1^{er} mois de vie).

L'assemblée des délégués 2014 a, pour la quatrième fois, honoré des détenteurs de chèvres pour les performances à vie de leurs animaux. En outre, plusieurs secrétaires de syndicats ont aussi été récompensés pour leur précieux travail.



2014 wurden insgesamt 859 DNA-Profile abgelegt: 608 von erstpunktierten Böcken, 251 aus sogenannten «Privataufträgen». En 2014, nous avons archivé 859 profils ADN: 608 de boucs en premier pointage et 251 demandés via des «mandats privés». (Photo: E. Bangerter)

Andreas Michel, président, remercie Toni Kellerhals pour toutes ses années d'activité au comité, au comité directeur et à la présidence des groupes de travail Marketing et Finances. Toni Kellerhals a été nommé membre d'honneur sous les applaudissements de l'assemblée. Celle-ci a également pris congé de Josef Wenk qui a été chaleureusement remercié pour ses quatre ans d'engagement dévoué au comité et au sein du groupe de travail Détection et santé. Enfin, les délégués ont dit au revoir à Charly Gfeller, à Schaffhouse, membre du groupe de travail Marketing pendant quatre ans.

Comité

Un résumé des délibérations du comité a été publié dans Forum après chaque séance, pour que tous les éleveurs soient aussi régulièrement informés. Les dossiers les plus importants, traités par le comité, sont mentionnés dans les divers chapitres du présent rapport.
Nombre de séances: 4

Comité directeur

Le comité directeur a exécuté les tâches confiées par le comité.
Nombre de séances: 3 ainsi que plusieurs autres séances restreintes

Groupes de travail

Les groupes de travail préparent les dossiers à l'intention du comité. Ils ont à nouveau siégé à plusieurs reprises en 2014.

Groupe de travail Formation des experts:
Nombre de séances: 1 ainsi que plusieurs autres séances restreintes

Groupe de travail Finances:
Nombre de séances: 1

Groupe de travail Détection et santé:
Nombre de séances: 1

Groupe de travail Races menacées (GefRa):
Nombre de séances: 1 ainsi que plusieurs séances restreintes

Groupe de travail Marketing:
Nombre de séances: 2

Groupe de travail Elevage:
Nombre de séances: 3 ainsi que plusieurs séances restreintes

Secrétariat et Herd-book

• Finances

En 2014 aussi, les comptes de la FSEC ont bouclé sur des résultats satisfaisants, grâce au nombre record d'animaux Herd-book et



aux contributions fédérales y relatives, d'une part, et à l'utilisation rationnelle des ressources disponibles, d'autre part.

- **Personnel**

Des changements sont intervenus au secrétariat et au Herd-book. Madame Florence Pfäffli a été engagée à la FSEC, au 1^{er} janvier 2014, comme collaboratrice administrative; depuis, elle a déjà quitté sa place. Monsieur Florian Sandrini, dont nous avons apprécié toutes les compétences et la fiabilité pendant 2 ans et demi, est parti à la fin avril 2014 pour développer sa carrière professionnelle. Madame Franziska Schwab travaille désormais pour la FSEC, depuis le 1^{er} août 2014. Ses activités se concentrent surtout sur les races menacées, le marketing et la maintenance du fichier d'adresses. Malheureusement, plusieurs collaborateurs nous ont fait défaut au cours du deuxième semestre, ce qui a inévitablement provoqué quelques difficultés. Leurs absences ont été justifiées par des certificats médicaux. Mais grâce à la flexibilité et à l'engagement extrêmement dévoué du personnel restant, nous avons pu exécuter les tâches essentielles. Qu'ils en soient chaleureusement remerciés.

- **Nouveau système Herd-book CapraNet**

Depuis le printemps 2013, la FSEC utilise son nouveau système Herd-book «CapraNet», géré par la firme Qualitas AG. En 2014, nous avons amélioré et complété ce système.

Entre-temps, CapraNet est devenu un instrument que tout le monde apprécie, activement utilisé par les éleveurs et les secrétaires des syndicats. Les suggestions positives et les commentaires favorables que nous adressent les utilisateurs sont très encourageants.

- **Standards raciaux**

Des modifications ont été apportées au standard de la chèvre Boer, avec effet au 1^{er} janvier 2014. Les défauts concernant la couleur ne sont plus aussi sévèrement jugés. L'aspect rentabilité de cette chèvre est ainsi davantage pris en compte. Le nouveau standard a été élaboré d'entente avec des représentants de swiss-boer. Le comité de la FSEC a, par contre, rejeté la demande explicite de swiss-boer d'éliminer totalement la couleur des critères de jugement. L'apparence de cette race originaire d'Afrique du Sud doit être conservée. Les experts caprins ont reçu une formation spécialement consacrée au nouveau standard racial de la chèvre Boer. Les standards raciaux des autres races n'ont pas été modifiés.

- **Profils ADN / Contrôles des ascendances**

L'élevage caprin ne peut se développer que s'il se fonde sur des ascendances avérées. Tous les intéressés ont donc intérêt à ce que les données fournies soient correctes. Pour la FSEC, il s'agit aussi d'une condition à remplir pour continuer à bénéficier des contributions

fédérales pour la promotion de l'élevage. Conformément à la décision de l'assemblée générale de la FSEC, du 9 mars 2013, à partir du 1^{er} janvier 2014, tous les boucs pointés pour la première fois font l'objet d'un prélèvement de tissu qui permet de déterminer leur profil ADN, pour archivage. Les frais de cette mesure appliquée aux boucs en premier pointage sont répartis pour moitié entre la FSEC et les détenteurs des boucs. La FSEC a demandé aux fédérations cantonales d'aider les détenteurs de boucs à financer l'opération par le biais des contributions fédérales prévue par l'ordonnance sur l'élevage.

Nous avons stocké le profil de 608 «boucs en premier pointage». 251 autres échantillonnages ont aussi exécutés à la demande spontanée des détenteurs, ce qui représente une hausse réjouissante par rapport à l'année précédente (178 mandats). Nous avons fait contrôler l'ascendance de 59 % de ces 859 profils. L'ascendance n'a pas été confirmée dans 23 cas. Parmi ceux-ci, nous avons finalement pu déterminer l'ascendant / les ascendants corrects dans 10 cas. L'ascendance de 7 autres animaux était toujours en cours d'examen, au moment d'imprimer le présent rapport. Dans le cadre du projet partiel GefRa «Contrôles des ascendances», 47 animaux de la race Nera Verzasca ont été échantillonnés (32 mandats privés, 15 boucs en premier pointage). Ainsi, le budget prévu à cet effet a été totalement épuisé.

L'envoi séparé des listes de concours et des échantillons d'ADN au secrétariat représente un surcroît de travail pour le secrétariat. De même, des améliorations sont encore possibles en ce qui concerne les certificats d'ascendance et de productivité (CAP). Ceux des boucs en premier pointage devraient se trouver sur place, afin que les experts puissent y apposer leur sceau. Pour le détenteur, le sceau de l'expert atteste que le bouc en question a bien fait l'objet d'un échantillonnage ADN, jusqu'à ce que le nouveau CAP confirme l'archivage du profil de cet animal. Cela permet d'éviter les doubles échantillonnages et les coûts qui en résultent.



Ein grosses Merci an alle, welche sich für das «Vorwärtskommen» der Schweizer Ziegenzucht einsetzen.
Un grand merci à toutes celles et à tous ceux qui s'engagent pour faire progresser l'élevage caprin suisse.

(Photo: E. Bangertner)

Besuchen Sie / Visitez

www.schweizer-gitzi.ch
www.cabri-suisse.ch
www.capretto-svizzero.ch



Epreuves de productivité laitière

• Généralités

La FSEC organise des épreuves de productivité laitière, bases indispensables à la sélection zootechnique, en vue d'améliorer la rentabilité de la détention caprine. Celles-ci doivent être exécutées conformément aux normes ICAR (ICAR = Comité international pour le contrôle des performances en élevage) et au règlement de la FSEC, basé sur ces normes.

Pour les épreuves de productivité laitière (envoi du matériel d'échantillonnage aux contrôleurs, fiches d'accompagnement, analyses, préparation et transmission des données), nous avons conclu un contrat de coopération avec Braunvieh Schweiz. Depuis le 1^{er} janvier 2011, tous les échantillons de lait sont analysés par Suisselab AG, à Zollikofen. Au laboratoire, les échantillons de lait de chèvre sont soumis au même procédé d'analyse que les échantillons de lait de vache. Les teneurs du lait de chèvre sont déterminées à l'aide de facteurs de conversion. Le calibrage du lait de chèvre est constamment vérifié et si nécessaire adapté. Qualitas AG prépare les résultats des analyses et les transmet à la FSEC, avec les fiches d'accompagnement. Elle adresse les rapports d'analyses aux éleveurs ou les enregistre dans CapraNet, sous «Documents».

• Résultats des épreuves de productivité laitière

8'770 lactations complètes ont été enregistrées au cours de l'année laitière 2014 (1.12.2013-30.11.2014). Le tableau 2 de la page 75 en donne un aperçu. Ont été enregistrées toutes les lactations qui ont duré au moins le temps de la lactation standard d'une race, pendant la période mentionnée. Conformément au cheptel inscrit au Herd-book, la chèvre Alpine chamoisée prend aussi la tête du classement, s'agissant du nombre de lactations, avec un total de 3'277. Les trois races principales atteignent un nombre total de 7'152 lactations, ce qui représente environ 82 % du nombre de lactations.

En 2014, la chèvre Gessenay est aussi restée la plus productive, avec en moyenne 876 kg sur 278 jours (catégorie d'âge 3 / plus de 30 mois). Elle est suivie par la chèvre Alpine chamoisée (808 kg), la chèvre du Toggenbourg (789 kg) et la chèvre d'Appenzell (758 kg). La chèvre Gessenay donne en moyenne 3.15 kg de lait par jour de lactation. La chèvre qui produit, de loin, le moins de lait est la Nera Verzasca. Mais il faut tenir compte du fait que la durée de sa

lactation est également la plus courte (187 jours) et que sa détention est généralement extensive. En ce qui concerne les quantités journalières de lait, la chèvre Anglo-nubienne ferme la marche avec 2.10 kg de lait par jour de lactation. Selon le cheptel inscrit au Herd-book, le nombre de lactations des chèvres Anglo-nubienne stagne toujours à un niveau plutôt bas (n=48) et les teneurs très élevées doivent être considérées avec prudence. La chèvre Alpine chamoisée a produit en moyenne quelque 27.88 kg de matières grasses au cours de cet exercice. Elle est suivie de près par la chèvre Gessenay (27.59 kg). La chèvre du Toggenbourg (3^e race principale) se classe troisième avec 26.36 kg. Concernant la quantité de protéines, la chèvre Gessenay (25.67 kg) surpasse une fois de plus la chèvre Alpine chamoisée (25.05 kg) et la chèvre du Toggenbourg (22.65 kg).

En 2014, tous les contrôles généraux des épreuves de productivité laitière ont été exécutés en collaboration avec Swissherd-book. Aucune contestation n'a été soulevée.

• Financement

La Confédération participe au coût des épreuves de productivité laitière, dans le cadre de l'ordonnance sur l'élevage. Pour les animaux non inscrits au Herd-book, l'OFAG verse seulement la moitié du montant par pesage. Conformément au règlement d'exécution des épreuves de productivité laitière, cette différence est à la charge des détenteurs de ces «animaux privés». D'une manière générale, les contributions fédérales ne sont allouées que si les épreuves sont exécutées selon le règlement de la FSEC et en conformité aux normes internationales en vigueur.

Selon la nouvelle ordonnance sur l'élevage, seuls les échantillons de lait provenant de lactations complètes, pour la période du 01.12.2013 au 30.11.2014 avaient droit aux contributions allouées par l'OFAG. Raison pour laquelle le nombre de 61'063 échantillons de lait n'est pas comparable à celui de l'année précédente (90'932). Les contributions de l'OFAG en faveur des contrôles laitiers se sont élevées à CHF 280'290.75, pour cette période. Les

contrôleurs laitiers ont été indemnisés par la FSEC. Dans le cadre du versement du 1^{er} semestre 2014, les contrôleurs laitiers ont eu droit à une indemnité de reconversion exceptionnelle. La participation au coût à charge des éleveurs est restée inchangée par rapport à l'exercice antérieur.

• FERTALYS

Avec FERTALYS – test de gestation par le lait – la FSEC offre une nouvelle prestation aux éleveurs. Comme pour les vaches, ce test est déjà utilisable dès le 28^e jour après la saillie ou l'insémination.

Les éleveurs disposent ainsi d'un outil important qui leur permet d'identifier les chèvres non gestantes et de mieux gérer les gestations. Le test indique trois statuts: «portante», «non portante» ou «répéter le test». Le résultat est communiqué par e-mail et par SMS. Dans CapraNet, les résultats des tests de gestation se trouvent dans le menu «Listes des exploitations» et le sous-menu «Tests de gestation».

Le test FERTALYS est applicable depuis mi-novembre 2014, dans le cadre du contrôle laitier ordinaire. Les résultats sont transmis au donneur d'ordre via le système Herd-book de la FSEC. L'éleveur indique la chèvre à tester au contrôleur laitier. Celui-ci appose l'autocollant bleu FERTALYS sur le flacon d'échantillon de lait. Suisselab AG procède aux analyses usuelles du lait et détermine en plus le statut de la gestation pour les flacons munis de l'autocollant bleu. Dans une deuxième phase, nous mettrons en œuvre les mesures nécessaires pour faire en sorte que les éleveurs Herd-book qui n'ont pas recours aux contrôles laitiers puissent profiter de ce test. Il est prévu que ceux-ci pourront se procurer des kits du test et des étiquettes auprès de la FSEC. Cette variante sera aussi disponible pour les exploitants qui effectuent des contrôles laitiers, et qui souhaitent des tests de gestation hors contrôle laitier officiel.

Epreuves du pouvoir nourricier

L'épreuve du pouvoir nourricier (EPN) est l'épreuve de productivité laitière indirecte imposée à la chèvre Col noir du Valais et à la chèvre Boer. Pour ces deux races, il s'agit de



l'épreuve de productivité officielle sur laquelle se fondent également les exigences requises des mères de boucs.

En 2014, on a exécuté 1'131 épreuves du pouvoir nourricier (année précédente: 1'359). 523 concernaient la chèvre Col noir du Valais (année précédente: 728), et 608 la chèvre Boer (année précédente: 487). Ainsi et pour la première fois, on a exécuté davantage d'épreuves du pouvoir nourricier chez la chèvre Boer que chez la Col noir du Valais. Cette hausse chez la chèvre Boer est très réjouissante. Par contre, le recul chez la Col noir du Valais est de moins bon augure. La subvention fédérale aux épreuves du pouvoir nourricier a été versée à la FSEC, conformément à l'ordonnance sur l'élevage. Elle a atteint CHF 29'406.00. Les contrôleurs EPN ont été rétribués par la FSEC. La participation des éleveurs est restée inchangée par rapport à celle de l'exercice précédent.

Estimation des valeurs d'élevage

Les valeurs d'élevage constituent un instrument efficace pour les éleveurs, au regard du choix des accouplements et de la sélection des chèvres. Elles permettent les progrès zootechniques. En 2010, nous avons procédé aux premières estimations des valeurs d'élevage chez les caprins (Gessenay, Alpine chamoisée, Toggenbourg). Une nouvelle estimation a été effectuée par Qualitas AG, au printemps 2014, étayée sur des bases éprouvées, en fonction des données de la FSEC. Ces valeurs d'élevage sont disponibles sur CapraNet, menu «Listes de l'exploitation», resp. sous-menu «Valeurs d'élevage». Les résultats des meilleurs boucs encore vivants ont été publiés dans «Forum Petits ruminants» et sur notre site Internet. Le nombre de boucs et de chèvres – toutes races confondues – qui satisfaisaient aux conditions de publication a nettement

augmenté par rapport à l'année précédente. De même le nombre de lactations par chèvre resp. de productions de filles par bouc, pris en considération pour l'estimation des valeurs d'élevage ont légèrement augmenté.

Les valeurs d'élevage moyennes ont progressé, surtout chez la chèvre Gessenay. Seule la valeur moyenne des boucs pour le caractère «kg lait» a diminué de 0.61 point d'indice et se situe maintenant à 97.38 points d'indice. La chèvre Alpine chamoisée affiche une diminution moyenne de 0.42 point d'indice dans tous les caractères. Les valeurs d'élevage moyennes de la chèvre du Toggenbourg sont également inférieures à celles de l'année dernière, à l'exception du caractère «Teneurs» chez les boucs. Ces teneurs ont augmenté de 98.23 à 99.00 pour ce qui est du caractère «% matières grasses», et de 98.65 à 98.97 pour le caractère «% protéines».

Jugements de familles d'élevage

Le nombre de familles d'élevage jugées (38) était légèrement inférieur à celui de l'exercice précédent (2013: 42, 2012: 40) (informations détaillées, cf. page 84). Notons en particulier le nombre très élevé de familles d'élevage chez la chèvre du Toggenbourg. La répartition selon les autres races s'établit comme suit: 8 chez la chèvre Alpine chamoisée, 6 chez la chèvre Gessenay (15), 5 chez la chèvre Grisonne à raies, 2 chez la chèvre Paon et 1 chez les chèvres Appenzell et Col noir du Valais. 8 familles d'élevage ont atteint le nombre de points de la catégorie supérieure FA (80-90 points) et 27 familles ont atteint l'insigne FB (70.0-79.9 points).

Experts

2014 a été une année importante en ce qui concerne la formation et le perfectionnement

des experts. Au printemps, nous avons organisé un cours de remise à niveau pour les experts en fonction, et en automne, un cours à l'intention des aspirants experts. Des personnes venues de trois régions linguistiques ont pris part aux deux cours, examens compris.

Le 22 mars 2014, un cours de remise à niveau destiné à tous les experts en exercice a eu lieu à Zollikofen. 61 personnes ont donné suite à l'invitation. Ceux qui ne pouvaient pas y assister devaient impérativement suivre le cours prévu en automne. Ce cours était notamment consacré aux sujets suivants: théorie générale, échantillons de tissu ADN, nouveau standard racial de la chèvre Boer, pointage des pis et trayons, commentaires. De plus, les experts ont reçu une documentation écrite spécialement préparée à leur intention. Celle-ci comprend le «Règlement des concours, marchés et expositions», les standards raciaux des dix races caprines affiliées au Herd-book, des informations concernant la FSEC et les cheptels inscrits au Herd-book, des modèles de CAP, les positions de jugements ainsi qu'une notice explicative sur la manière de prélever des échantillons de tissu ADN.

Le cours suivi d'un examen, à l'intention des 24 candidats experts désignés par les fédérations cantonales s'est déroulé les 24/25 octobre 2014. Six personnes ont également pris part au cours pour leur remise à niveau. Les experts de la FSEC doivent être à même de juger les dix races Herd-book de la FSEC et de maîtriser la théorie. Les nouveaux experts doivent prouver une certaine expérience pratique de l'élevage caprin.

Le programme de deux jours, des 24/25 octobre 2014 était assez chargé. Il comprenait des volets théoriques et pratiques animés par des gens qualifiés, formateurs et collaboratrices du secrétariat de la FSEC. Lors d'une espèce de «course de poste», les formateurs ont présenté les dix races caprines aux participants et leur ont expliqué en détail les positions à juger, s'agissant des caractéristiques raciales, le format, les aplombs (membres, position, allure), les pis et les trayons (musculature pour la chèvre Boer).

Plusieurs animaux de chaque race, d'âges et de pointages différents, étaient disponibles sur place pour permettre aux participants de s'exercer le mieux possible, en fonction du standard racial et de la notation des positions. Au moment de «commenter», les candidats pouvaient demander conseil sur la manière de communiquer leur pointage au



public. Le samedi après-midi était consacré à l'examen en trois parties: connaissances techniques, jugements et commentaires. 14 candidates et candidats ont réussi les examens pratique et théorique.

Exportations

Malgré la suppression des contributions fédérales pour l'exportation, depuis 2010, nous avons pu continuer à vendre de précieux reproducteurs à l'étranger, ce qui témoigne de la grande valeur de la génétique suisse.

257 animaux de 7 races diverses (surtout des Gessenay, Grisonne à raies et Alpine chamoisée) ont été exportées avec l'aide de la FSEC, en Allemagne (112), en Autriche (84), en Italie (52) et en France (9).

Comme les années précédentes, l'Algérie qui a ouvert ses frontières aux chèvres suisses est toujours très demandeuse. Mais nous n'avons plus exporté d'animaux dans ce pays à cause des frais élevés générés par les prescriptions sanitaires et le transport jusqu'en Afrique du Nord.

Malheureusement, la Suisse ne pourra (provisoirement) plus exporter de caprins dans les pays de l'UE à partir du 01.01.2015. A cause des nouvelles règles en vigueur concernant la surveillance de la tremblante (scrapie). Les moutons et les chèvres doivent provenir d'exploitations ou de régions de statut reconnu pour pouvoir entrer dans un pays de l'UE. La FSEC fait tout son possible pour que les exportations de caprins vers ces pays redeviennent possibles dans un avenir prévisible.

Projets en faveur des races menacées (GefRa)

En 2014, nous avons lancé deux nouveaux projets FSEC en faveur des races menacées: d'une part, le projet «Optimisation de la population de reproducteurs mâles 2014-2015», qui se compose de trois projets partiels, et d'autre part, le projet «Promotion de la chèvre Grisonne à raies via la vente de viande de cabri d'automne 2014-2015». Ce dernier est largement piloté et suivi par ProSpecieRara et la Fédération grisonne d'élevage caprin.

Le premier projet partiel «Pâture à boucs», du projet «Optimisation de la population de reproducteurs mâles» vise à accroître l'offre de places d'estivage pour les boucs, de manière à rendre leur détention plus attractive. Les détenteurs de boucs (races admises: Appenzell, Grisonne à raies, Nera Verzasca, Paon et Col noir du Valais) peuvent amener ceux-ci gratuitement à un exploitant de pâture à boucs, lequel perçoit une

contribution de soutien pour chaque bouc, dans le cadre du projet. Les boucs estivés doivent cependant satisfaire à certains critères et leur estivage doit durer au moins 90 jours. En été 2014, nous avons recensé 20 pâtures à boucs. Des contributions de soutien ont été versées pour 104 boucs appartenant à 50 détenteurs, ce qui représente un montant de CHF 31'200.00. Cette première année a montré la nécessité d'adapter certaines dispositions du règlement.

Le deuxième projet partiel comprend une prime aux détenteurs de boucs de races Nera Verzasca, Appenzell et Paon. Son objectif est de promouvoir la détention de boucs pour développer la taille des cheptels. Les boucs doivent satisfaire à certains critères concernant l'âge, la conformation et la descendance. Ceux dont le taux de consanguinité est de zéro perçoivent une prime plus élevée. Les ayants droit aux contributions sont les détenteurs enregistrés le 1^{er} juin de l'année du projet. La première année, ces allocations ont été versées à 75 détenteurs pour 88 boucs (Paon: 31; Appenzell: 42; Nera Verzasca: 15), ce qui équivaut à un montant total de CHF 27'020.00.

Le troisième projet partiel «Contrôles d'ascendances» comprend des contributions de soutien à la sécurisation des ascendances via des analyses ADN chez la Nera Verzasca. En 2014, nous avons fait tester 47 animaux de 14 détenteurs. Le budget a été épuisé.

Reproducteurs mâles

Le projet «Reproducteurs mâles» sert à promouvoir la détention de reproducteurs mâles de haute qualité, pendant l'hiver. La contribution de soutien, aussi appelée «prime au bouc» est allouée à la personne enregistrée dans CapraNet comme détenteur du bouc au 1^{er} juin de l'année de paiement 2014. Les boucs de toutes les races (sauf Nera Verzasca, Paon et Appenzell) ont droit à la contribution de 60 francs.

Pour ces races, les primes aux détenteurs de boucs sont versées dans le cadre des projets consacrés aux races menacées.

Conformément au budget approuvé par l'assemblée des délégués et aux exigences posées envers les boucs par le groupe de travail Elevage ou par le comité de la FSEC, 405 détenteurs de boucs ont perçu une prime pour 512 boucs. La fraction de boucs ayant droit aux contributions par race a été déterminée en fonction de leur proportion dans le cheptel inscrit au Herd-book.

Insémination artificielle

Comme lors des deux années précédentes,

aucun prélèvement de semence n'a été effectué en 2014. Motifs: absence de station de collecte de sperme en Suisse et prescriptions sanitaires concernant l'importation et l'exportation d'animaux. Les doses de semences des collectes précédentes sont directement disponibles chez Swissgenetics, à Bütschwil.

Secrétaires de syndicats / Cours d'initiation à CapraNet

La FSEC a organisé plusieurs cours du soir consacrés à l'utilisation du nouveau système Herd-book en ligne «CapraNet». Ces cours ont été suivis par des secrétaires de syndicats et des éleveurs.

En 2014, les personnes suivantes ont été récompensées pour leur très bonne gestion du herd-book:

- 10 ans
Walker Josef (Altendorf), Mayer Ernst (Engadina Bassa), Hunziker Ueli (Langental), Oberli Sylvia (Lützelflüh-Goldbach), Betschart Ueli (Surses), Griessen André (Mannried), Heeb Fritz (Rheintal Werdenberg), Wyss Hans (Meiringen)
- 20 ans
Gerosa Pietro (Ticino), Jacot Etienne (Gimel et env.), von Allmen Ruedi (Därstetten), Rytz Albert (Stockental u. Umg.)
- 25 ans
Ebnöther Albin (Egg-Einsiedeln), Jäger Konrad (Urnäsch), Perrin Hanni (Yverdon et env.)
- 30 ans
Steiner Fernando (Rhône), Bohl Hans (Wattwil-Ebnat-Kappel)

Cours pour contrôleurs laitiers

Aucun cours pour contrôleurs laitiers n'a été organisé en 2014.

Cours théorique sur l'écornage des cabris

D'entente avec le SSPR et Prométerre, nous avons organisé un cours théorique sur l'écornage des cabris le 17 janvier 2014, à Grange-Verney. 8 personnes ont suivi ce cours qui s'est terminé par un test de connaissances. Les offices vétérinaires cantonaux ont été informés par la FSEC.

Réunions informatives

Le 13 décembre 2014, la FSEC a réuni les présidents et les secrétaires des fédérations cantonales pour une (déjà) sixième séance d'information. Comme l'an dernier, l'évènement a eu lieu au nouveau siège du



secrétariat de la FSEC, à Zollikofen. Les responsables de la FSEC ont informé les participants sur la situation actuelle et les futures activités de la Fédération. D'autres réunions similaires, avec le même objectif et des sujets adaptés à chaque région, ont eu lieu au tout début de l'année 2015, à St-Aubin FR, pour la Suisse romande, et à Giubiasco pour le Tessin.

Prises de position

La FSEC s'est exprimée concernant différentes publications; elle a déposé plusieurs prises de position dans le cadre des procédures de consultation politiques, entre autres à propos du rapport final du groupe «Services consultatifs et sanitaires pour animaux», des concepts Loup/Lynx et de ce que l'on appelle le paquet agricole du printemps 2015 – dont font partie, en particulier, les adaptations proposées pour l'ordonnance sur l'élevage. La FSEC salue la suppression du plafond actuel de 1.8 million de francs pour le secteur de l'élevage des chèvres et brebis laitières, et la nouvelle répartition des fonds en fonction des pourcentages (5.75 %). La proposition de l'OFAG tient compte de l'évolution positive de l'élevage caprin suisse au cours de ces dernières années. L'actuel plafond de 1.8 million de francs était trop bas (raison pour laquelle les contributions de l'OFAG ont toujours été réduites).

Relations publiques / Marketing

Les activités de la FSEC aux fins de promouvoir les chèvres et leurs produits en Suisse ne font pas partie de ses tâches principales. Mais comme l'avenir de l'élevage caprin dépend essentiellement de l'écoulement de ses produits, la FSEC s'engage pour que ceux-ci puissent être vendus à des prix acceptables, grâce à l'appui financier de la Confédération, fourni dans le cadre du projet «Promotion Chèvres Suisses». Il importe aussi, par ailleurs, de se démarquer des produits importés, au plan de la qualité. C'est dire que les tractations parfois intenses et laborieuses avec des acheteurs et des importateurs de viande de cabri constituent l'une des tâches majeures du groupe de travail Marketing.

- Commercialisation des cabris via Proviande

En 2014, quatre séances ont été nécessaires pour pouvoir maintenir le canal Proviande. Lors de ces réunions avec des acheteurs de cabri, l'Union suisse des paysans, des représentants de la FSEC et Proviande, nous avons discuté non seulement des prix mais

également d'autres questions. A l'avenir, les jours d'abattage devront être uniformisés au niveau suisse. Ainsi, on s'efforce maintenant de faire en sorte que tous les abattoirs qui abattent des cabris Proviande le fassent le vendredi. Ce n'est pas encore possible partout et il y aura encore des délais transitoires.

De plus, les abattoirs ont demandé une augmentation des taxes d'abattage. Pour que le cabri suisse devienne compétitif par rapport aux importations, l'envoi des animaux ne peut plus se faire ouvert. On a donc testé plusieurs types de conditionnement et déterminé les coûts. Le prix de base ainsi que les majorations ont pu être maintenus pour l'année 2015. Les animaux seront décomptés selon le tableau des prix jusqu'à la semaine 14 comprise. Pour les semaines 2 à 11, le prix sera de CHF 14.10 pour un animal H. Pendant la semaine 12, ces animaux vaudront CHF 15.10, pendant la semaine 13 CHF 15.90. Durant la semaine de Pâques, ils atteindront CHF 18.10. Ce qui est nouveau, c'est la hausse des taxes d'abattage. Les frais d'abattage passeront de CHF 18.00 à CHF 21.00 et seront supportés pour moitié par les producteurs et par les acheteurs. Ce qui signifie CHF 1.50 de plus que l'an dernier. L'adaptation des frais d'abattage a été rendue nécessaire par une augmentation des coûts du contrôle des animaux vivants, d'inspection de la viande et d'abattage.

Les frais de conditionnement évoqués seront totalement supportés par les acheteurs de cabris. Après Pâques, les animaux seront pris en charge dans le cadre du dégageant du marché: les prix ne seront plus prédéfinis. Ceux-ci seront alors négociés chaque semaine et publiés sur le site Internet de Proviande. En ce qui concerne les demandes d'importations, la quantité a été augmentée à 250 tonnes par rapport à l'année dernière. On peut supposer que le nouveau système de conditionnement se développera en faveur du cabri suisse. Chaque paquet portera désormais le logo de la FSEC «Cabri suisse».

Nous continuons à rechercher d'autres acheteurs. En 2014, les cabris Proviande ont de nouveau pu être répartis sur trois acheteurs au lieu de deux. Il faut absolument développer ce nombre. Malgré tout, chaque éleveur doit avoir le libre choix des acheteurs de ses animaux. Avec Proviande, les producteurs disposent d'un canal d'écoulement sûr – un bon canal dans la mesure où il peut vendre les animaux au «bon» moment.

- Gastronomie

Par ailleurs, la FSEC a pris, en trois ans, plusieurs initiatives pour promouvoir et faire connaître la viande de cabri suisse, notamment dans le secteur de la gastronomie. Ces projets se sont orientés selon les besoins individuels des régions concernées. Mais la FSEC soutient et accompagne aussi volontiers des initiatives émanant des fédérations cantonales. Ainsi, le cabri d'automne dans les Grisons et en Valais a été soutenu à l'aide de projets ou de contributions GefRa. Dans le Jura, nous avons aidé les éleveurs à créer une plateforme de commercialisation des cabris pour coordonner leur offre. L'an dernier, des éleveurs vaudois ont lancé un projet similaire au projet jurassien «cabri d'ici», dénommé «cabri romand».

Ici, la fédération cantonale d'élevage, d'entente avec Prométerre, association vaudoise de promotion des métiers de la terre, a d'abord organisé une conférence de presse, au printemps, à Vufflens-le-Château, conférence à laquelle seuls des représentants de la presse ont été invités. L'automne suivant, ils ont aussi invité des restaurateurs de toute la Suisse romande à goûter un bon plat de cabri dans un restaurant de la Guilde, à Le Pont, dans la vallée de Joux.

- Autres activités et supports publicitaires

En 2014, la FSEC a de nouveau participé au Barbecue d'hiver, à Berne, et à Beef, à Küssnacht am Rigi, avec le soutien de la Fédération d'élevage du menu bétail du canton de Schwyz.

La brochure «du cabri», éditée en 2011, dans le cadre de la série de brochures «Viande Suisse», grâce à des fonds issus de la contribution de communication, ainsi que le site Internet www.schweizer-gitzi.ch – tous deux en langues allemande, française et italienne – sont toujours à disposition. La brochure et le site fourmillent d'informations intéressantes sur la viande de cabri.

Plusieurs rollup's – fédération, races, lait, viande – sont également disponibles en prêt. Le site de la FSEC, www.szzv.ch, fournit aussi de nombreuses nouvelles et informations générales concernant la Fédération, les races affiliées au Herd-book et bien d'autres choses encore. On y trouve aussi une place du marché et un calendrier des événements. Sur la place du marché, les intéressés peuvent commander, entre autres, les nouvelles casquettes au logo de la FSEC.

- Enquête concernant la vente de viande de cabri et de lait de chèvre
- En 2014, la FSEC a mené une enquête



concernant la vente de cabri et de lait de chèvre. Nous avons expédié 540 questionnaires. Presque la moitié (42 pour-cent) de ceux-ci sont revenus. Le taux de retour élevé montre que la question de l'écoulement des produits suscite beaucoup d'intérêt auprès des éleveurs.

La plupart des exploitants qui ont répondu commercialisent eux-mêmes leurs cabris; viennent ensuite ceux qui passent par une boucherie, par Proviande et finalement par les engraisseurs. Les cabris sont aussi très souvent écoulés via deux canaux différents. 120 éleveurs ont indiqué être satisfaits de la vente de leurs cabris. Près d'un tiers ont toutefois précisé ne pas en être contents – le plus fréquemment à cause du prix trop bas (40 mentions). Mais certains ont aussi cité une trop faible demande.

Pour ce qui est de la commercialisation du lait, la vente directe et la vente aux fromageries s'équilibrent. Sept exploitants vendent leur lait à un gros acheteur. Quantitativement, la majeure partie du lait est vendue dans les fromageries. Les éleveurs sont plutôt satisfaits de leur canal d'écoulement du lait. Le taux de personnes mécontentes était nettement inférieur à celui des exploitants insatisfaits de leurs ventes de cabris.

L'enquête a révélé que les éleveurs de caprins utilisent le plus souvent la publicité «bouche à oreille» pour faire connaître leurs produits. Nombreux sont ceux qui se servent aussi d'Internet pour mettre leurs produits en vedette. Ils attendent de la FSEC qu'elle fasse davantage de publicité pour les produits caprins, tant pour les produits laitiers que pour les produits carnés. Ils proposent d'autres mesures publicitaires telles que la promotion de la vente de cabris tout au long de l'année ou la transmission de canaux d'écoulement.

Caprovis Data SA en liquidation (CDSA)

CDSA, dans laquelle la FSEC était intéressée à 43 %, a été officiellement dissoute à fin 2013. Le secrétariat de CDSA se trouve au siège de la FSEC, Schützenstrasse 10, 3052 Zollikofen, jusqu'à la liquidation définitive de la société et

sa radiation du Registre du commerce. Les tâches requises pour préparer et finaliser la liquidation ont occupé toute l'année 2014 et s'étendront jusqu'au printemps 2015. Elles ont été presque entièrement exécutées par des collaborateurs de la FSEC. L'indemnisation de la FSEC a lieu à partir du compte de compensation de CDSA.

Forum Petits Ruminants

La revue «Forum Petits Ruminants» de la Coopérative d'édition Forum, est l'organe de publication officiel de la FSEC. Forum publie régulièrement des comptes rendus concernant les activités et les décisions de la Fédération. Il communique également des informations relatives au Herd-book et aux analyses de données. Il contient aussi souvent d'intéressantes contributions fournies par des «rapporteurs du terrain» – auxquels nous adressons, au passage, un grand merci. Les abonnements 2014 ont à nouveau été facturés aux éleveurs par la FSEC (jusqu'en 2012 compris, la facturation incombait au SSPR).

Remerciements

Les responsables de la FSEC remercient toutes celles et tous ceux qui se sont engagés, d'une manière ou d'une autre, pour le bien de l'élevage caprin suisse, en 2014. Ce merci s'adresse, en particulier, à l'Office fédéral de l'agriculture (OFAG), qui soutient l'élevage Herd-book de manière très déterminante en finançant sa promotion. Notre profonde reconnaissance va aussi tout spécialement aux éleveuses et aux éleveurs qui, jour après jour, s'occupent de leurs chèvres et les soignent au mieux, et jettent ainsi les bases de l'élevage.

J'adresse personnellement un grand merci à tous ceux qui m'ont efficacement soutenue et accompagnée dans l'accomplissement de mes tâches si variées, tout au long de l'année – et donc aussi aux coauteurs du présent rapport.

Zollikofen, janvier 2015
Fédération suisse d'élevage caprin (FSEC)
Ursula Herren, administratrice